



Deutscher
NACHHALTIGKEITS
Kodex

DNK-Erklärung 2019

EWR Aktiengesellschaft

Leistungsindikatoren-Set

GRI SRS

Kontakt

EWR AG

Erik Müller

Lutherring 5
67547 Worms
Deutschland

06241848650
06241848489
mueller.erik@ewr.de



Leistungsindikatoren-Set

Die Erklärung wurde nach folgenden
Berichtsstandards verfasst:

GRI SRS

Inhaltsübersicht

Allgemeines

Allgemeine Informationen

KRITERIEN 1–10: NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Strategie

1. Strategische Analyse und Maßnahmen
2. Wesentlichkeit
3. Ziele
4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Prozessmanagement

5. Verantwortung
6. Regeln und Prozesse
7. Kontrolle
Leistungsindikatoren (5-7)
8. Anreizsysteme
Leistungsindikatoren (8)
9. Beteiligung von Anspruchsgruppen
Leistungsindikatoren (9)
10. Innovations- und Produktmanagement
Leistungsindikatoren (10)

KRITERIEN 11–20: NACHHALTIGKEITSASPEKTE

Umwelt

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen
12. Ressourcenmanagement
Leistungsindikatoren (11-12)
13. Klimarelevante Emissionen
Leistungsindikatoren (13)

Gesellschaft

14. Arbeitnehmerrechte
15. Chancengerechtigkeit
16. Qualifizierung
Leistungsindikatoren (14-16)
17. Menschenrechte
Leistungsindikatoren (17)
18. Gemeinwesen
Leistungsindikatoren (18)
19. Politische Einflussnahme
Leistungsindikatoren (19)
20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten
Leistungsindikatoren (20)

Stand: 2019, Quelle:
Unternehmensangaben. Die Haftung
für die Angaben liegt beim
berichtenden Unternehmen.

Die Angaben dienen nur der
Information. Bitte beachten Sie auch
den Haftungsausschluss unter
[www.nachhaltigkeitsrat.de/
impressum-und-datenschutzerklaerung](http://www.nachhaltigkeitsrat.de/impressum-und-datenschutzerklaerung)

Heruntergeladen von
www.nachhaltigkeitsrat.de

Allgemeines

Allgemeine Informationen

Beschreiben Sie Ihr Geschäftsmodell (u. a. Unternehmensgegenstand, Produkte/Dienstleistungen)

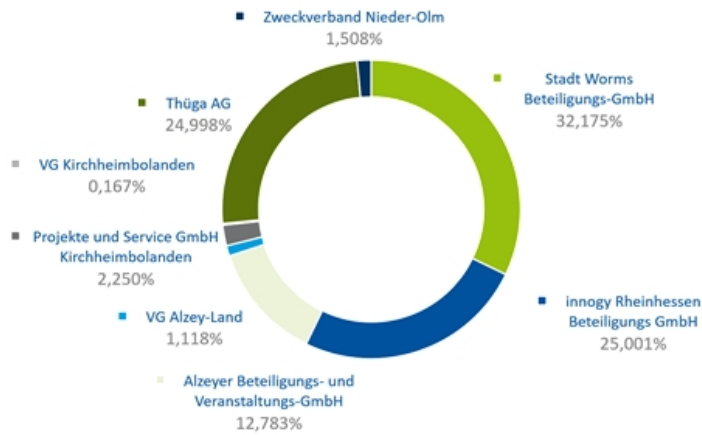
Die EWR AG ist ein regionales Energieunternehmen in Rheinhessen, dem hessischen Ried und der Pfalz. Über 560 Mitarbeiter arbeiten an der sicheren und zuverlässigen Versorgung ihrer Kunden mit Strom, Gas, Wasser und Internet.

Vor mehr als 100 Jahren haben wir begonnen, den Menschen in der Region Rheinhessen und dem hessischen Ried elektrische Energie nach Hause zu bringen. Hier liegen unsere Wurzeln und auch unsere Zukunft stellen wir ganz in den Dienst einer verantwortungsvollen und nachhaltigen Energieversorgung für unsere Kundinnen und Kunden – Hand in Hand mit unseren Tochtergesellschaften, der **EWR Netz GmbH** und der **EWR Neue Energien GmbH**.

Seit der Fusion mit der Alzeyer e-rp 2018 sind die Anteilseigner mehrheitlich kommunal. Die EWR AG hat ihren Sitz in Worms, die EWR Netz GmbH in Alzey. Seit April 2019 existiert zudem die PIONEXT Service GmbH als Tochtergesellschaft der EWR AG, Pfalzwerke AG und den Mainzer Stadtwerke AG. Sie bündelt den technischen Betrieb der rund 500 bereits bestehenden Wind- und Fotovoltaikanlagen der drei Energieunternehmen. Weitere Kooperationen wie die Erschließungsgesellschaft (EG) Rheinhessen stärken die regionale Verankerung, den Erhalt der Wertschöpfung in der Region, und bieten Wachstumschancen.

EWR stellt sich mit voller Kraft den Herausforderungen der Energiewende und macht sich für eine klimafreundliche Zukunft der Region stark. Die EWR Gruppe investiert intensiv in die Erschließung regionaler erneuerbarer Energien, in den Ausbau der Versorgungsnetze und in den Breitbandausbau.

Verantwortungsvolles Handeln bedeutet aber weit mehr als die sichere Energieversorgung der Kunden. EWR ist Teil der Gesellschaft und in der Region fest verwurzelt. Die Förderung sozialer, kultureller, nachhaltiger sowie sportlicher Projekte gehört zum Selbstverständnis und ist zentraler Bestandteil der Unternehmenskultur.



KRITERIEN 1–10: NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Kriterien 1–4 zu STRATEGIE

1. Strategische Analyse und Maßnahmen

Das Unternehmen legt offen, ob es eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt. Es erläutert, welche konkreten Maßnahmen es ergreift, um im Einklang mit den wesentlichen und anerkannten branchenspezifischen, nationalen und internationalen Standards zu operieren.

EWR hat das Thema Nachhaltigkeit fest in seiner Unternehmensstrategie und seinem Leitbild verankert. Dies bildet die Grundlage für alle strategischen Entscheidungen und bietet Orientierungshilfe für alle Entscheidungen. Konkret heißt es dort: Wir stehen für Nachhaltigkeit und übernehmen Verantwortung für die Entwicklung der Region – sozial, wirtschaftlich und ökologisch.

Dieser Anspruch spiegelt sich entsprechend auch in vielen Punkten der Unternehmensstrategie wider, die Basis für die Teilstrategien aller Abteilungen ist:

- Steigerung des Anteils erneuerbarer Energie am Strommix auf über 80%
- Wachstum in Breitband, Dienstleistungsgeschäft und erneuerbaren Energien
- Förderung der regionalen erneuerbaren Strom- und Wärmeerzeugung durch eigene Investitionen und Dienstleistungen
- Erhöhung des Digitalisierungsgrads zur Optimierung von Prozessen, zum Ausbau von Kundenbeziehungen und zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle

Zur Entwicklung einer Materialitätsmatrix hat EWR 2019 eine Stakeholderanalyse durchgeführt, die wichtigsten Stakeholder befragt und entsprechende Handlungsfelder für das Unternehmen identifiziert. Diese geben der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens weitere Orientierung und werden in die Unternehmensstrategie 2021 einfließen. Im Einzelnen konnten folgende 10 wesentlichen Handlungsfelder ermittelt werden:

- Energieversorgung
- Umwelt- & Klimaschutz
- Wasserversorgung
- Ressourcenmanagement
- Kundennähe

- Mitarbeiter
- Gesellschaftliches Engagement
- Chancen durch Innovation
- Kommunale Partnerschaften
- Menschenrechte & Compliance-Kultur

Darüber hinaus bekennt sich das Unternehmen zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der UN, den Sustainable Development Goals, insbesondere den Zielen 6 „Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen“, 7 „Bezahlbare und saubere Energie“, 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“, 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ sowie 17 „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele.“

Als nächster großer Meilenstein auf dem Weg zu einem nachhaltigen Unternehmen ist für das Jahr 2021 die Erstellung einer Klimabilanz geplant, anhand derer die Qualität und die Quantität des Fortschritts gemessen werden kann.

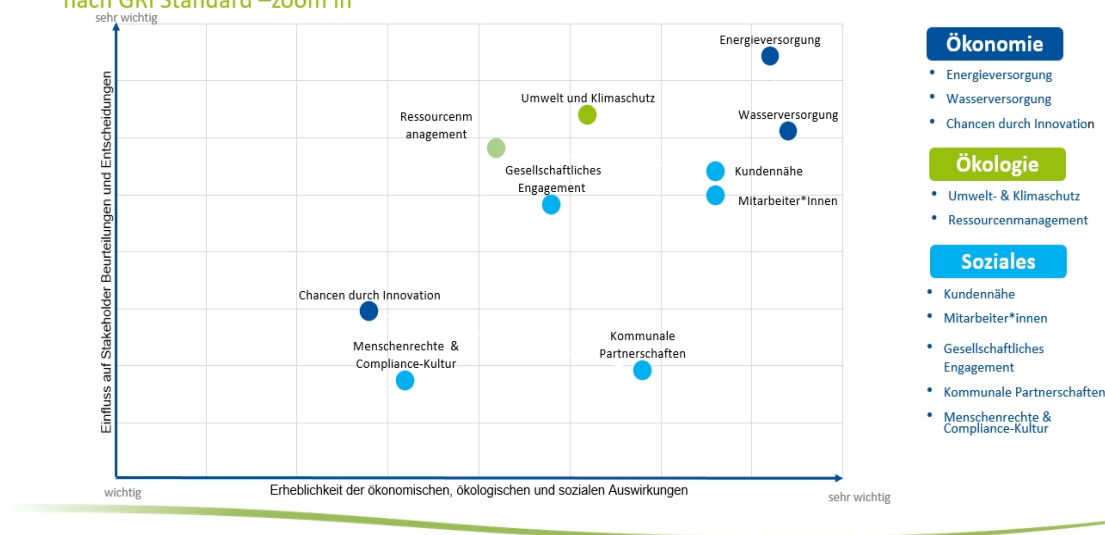
2. Wesentlichkeit

Das Unternehmen legt offen, welche Aspekte der eigenen Geschäftstätigkeit wesentlich auf Aspekte der Nachhaltigkeit einwirken und welchen wesentlichen Einfluss die Aspekte der Nachhaltigkeit auf die Geschäftstätigkeit haben. Es analysiert die positiven und negativen Wirkungen und gibt an, wie diese Erkenntnisse in die eigenen Prozesse einfließen.

Die vorliegende zweite DNK-Erklärung ist unser Bekenntnis zu mehr Nachhaltigkeit und zeigt, dass Nachhaltigkeit für uns kein Trend, sondern eine Überzeugung ist. So ist die nachhaltige Ausrichtung der EWR AG Teil der mittel- und langfristigen Unternehmensstrategie, die 2019 komplett überarbeitet wurde. Um die Wünsche und Interessen der internen und externen Anspruchsgruppen zu ermitteln, hat EWR 2019 eine umfassende Stakeholderanalyse durchgeführt und dabei 10 relevante und wesentliche Themen systematisch erfasst und ausgewertet:

EWR-Materialitätsmatrix 2019

nach GRI Standard –zoom in



Energieversorgung. Eine zuverlässige Energieversorgung spielt für die EWR-Stakeholder eine herausragende Rolle. Dem trägt die Unternehmensstrategie Rechnung, indem dort die Sicherstellung, Integration und Transformation der Energiewelt ausdrücklich gefordert wird, um eine zuverlässige Versorgung heute und in Zukunft zu gewährleisten.

Auch die erneuerbaren Energien spielen auf dem Weg zu einer klimafreundlichen Energieversorgung eine große Rolle. 2019 versorgte EWR bereits über 91.000 Kunden mit grünen Stromprodukten, sowie ca. 7.000 Kunden mit Ökogas-Produkten.

Dazu müssen die Strom- und Gasnetze stetig ausgebaut und an zukünftige Anforderungen angepasst werden. Als Energiedienstleister trägt EWR die Verantwortung dafür, Stromausfälle im Versorgungsgebiet zu vermeiden und für eine Stabilität des Stromnetzes zu sorgen. Dabei stehen die Sicherheit und Gesundheit von Mitarbeitern und Anwohnern, eine intakte Umwelt, die sichere Versorgung mit Strom und Gas im Mittelpunkt des Handelns. Sollte es dennoch zu einem unvorhersehbaren Ereignis kommen, tragen wir dafür Verantwortung, die Problemlage professionell aufzulösen.

Umwelt- & Klimaschutz. Die CO₂-arme Erzeugung und das Angebot erneuerbarer Energien spielen beim Thema Umwelt- & Klimaschutz eine zentrale Rolle. Hier können Emissionen messbar reduziert werden. Ebenso wichtig ist in diesem Zusammenhang das Angebot eines breiten Spektrums an Energiedienstleistungen und Energieeffizienzmaßnahmen für Kommunen, Industrie- sowie Privatkunden. Um den eigenen CO₂-Fußabdruck messbar zu reduzieren, ist die Erstellung einer Klimabilanz für das Jahr 2021 geplant. Hierin sollen nicht nur die Emissionen, sondern auch die Bereiche der Energiebeschaffung und -erzeugung, die Energieeffizienz, das Gebäudemanagement, der Verkehrs sowie die regionale Rohstoffbeschaffung berücksichtigt werden.

In diesem Zusammenhang sind die Themen Ressourcenverfügbarkeit, Abfallaufkommen und Flächenverbrauch besonders wichtig. Deshalb beteiligt EWR sich an Forschungsprojekten zu

alternativen Energieträgern.

Schon jetzt ist die Umstellung auf alternative, umweltfreundliche Antriebsarten ein fester Bestandteil der strategischen Ausrichtung des EWR-Fuhrparks. Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit Ihre E-Fahrzeuge an 44 Ladestationen mit insgesamt 90 Ladepunkten kostenlos mit Strom zu betanken.

Darüber hinaus setzt EWR sich aktiv für den Erhalt von Artenvielfalt ein, zum Beispiel durch die naturnahe Umgestaltung von vorhandenen Grünflächen, die Errichtung von Wildbienenhilfen, Wiederaufforstungs- und Renaturierungsprojekte, Bildungspartnerschaften, die Beteiligung an Cleanup-Aktionen oder die Beringung von Jungstörchen. Die Kooperation mit den regionalen Umweltverbänden wie NABU, BUND, GNOR und POLLICHIA steht hier besonders im Fokus und ist die Grundlage für die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Wasserversorgung. Wasser ist eine wertvolle Ressource – als Trinkwasser, Rohstoff sowie bei technischen und chemischen Prozessen. Der sparsame Umgang mit Wasser, der Schutz natürlicher Wasserressourcen und die zuverlässige Wasserversorgung der Kunden im Versorgungsgebiet sind für EWR selbstverständlich. Es geht um die Verfügbarkeit von Wasser, den Wasser- und Gewässerschutz sowie die Menge des eigenen Wasserverbrauchs.

Transparente Projekte zum Thema Wasser stärken das Vertrauen der Stakeholder. So beteiligt EWR sich aktiv an der Refill-Initiative, unterstützt die Errichtung von Trinkwasserspendern im Vertriebsgebiet und betreibt einen eigenen Trinkwasserbrunnen am zugehörigen Wasserwerk in Bürstadt.

Ressourcenmanagement. Durch ein nachhaltiges Ressourcenmanagement kann EWR gezielten Einfluss auf ökologische und soziale Entwicklungen nehmen und die regionale Wertschöpfung vor Ort stärken. Mit Hilfe eines Lieferkettenmanagements könnten zukünftig entlang der Lieferketten liegende Auswirkungen auf Umweltschutz und Ressourcenschonung sowie Arbeitsbedingungen und Sozialstandards mit betrachtet werden. Ein Lieferantenmanagementsystem ist im Aufbau.

Kundennähe. Durch den kontinuierlichen Dialog mit den EWR-Stakeholdern, Endkunden, Firmen- und Großkunden sowie Städten und Gemeinden, unterliegt das Produktportfolio einem stetigen Wandel und Verbesserungsprozess. Darüber hinaus rückt die effiziente Nutzung von Energie auch aufgrund regulatorischer Anforderungen und langfristig steigender Energiekosten immer mehr in den Fokus. Lösungen zur Steigerung der Energieeffizienz, der Versorgungssicherheit und der leichten Bedienbarkeit sind Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Die Digitalisierung bietet Chancen für neue Geschäftsmodelle, stellt aber gleichzeitig höhere Anforderungen an den Datenschutz. Im Rahmen von Messen, Roadshows und auch von kommunalen Veranstaltungen, an denen EWR sich beteiligt, zeigt das Unternehmen Präsenz im gesamten Vertriebsgebiet, um Kundenfragen vor Ort zu beantworten und den Kunden einen bequemen Service zu bieten. Das Wissen um die Bedürfnisse der Kunden steht zukünftig noch stärker als bisher im Fokus der Produktneuentwicklungen. So werden nachhaltige Produktangebote weiter an Bedeutung gewinnen.

Mitarbeiter. Motivierte, qualifizierte und gesunde Mitarbeiter sind EWR wichtig. Eine respektvolle Unternehmenskultur unterstreicht diese Basis und das Selbstverständnis von Führung. In regelmäßig stattfindenden Jour fixe-Runden findet ein aktiver Informationsaustausch der Mitarbeiter

statt, in dem auch Meinungen und Verbesserungsvorschläge eingebracht werden sollen. Auf Führungsebene finden darüber hinaus regelmäßige Round Table- und Managementrunden statt. Potentielle Risiken im Wesentlichkeitsaspekt „Mitarbeiter“ sind ein möglicher Fachkräftemangel, ein hoher Krankenstand sowie hohe Fluktuationen. Attraktive Arbeitsplätze, Weiterbildungsmaßnahmen und der Gesundheitsschutz der EWR-Mitarbeiter stehen deshalb im Fokus des Handelns

In jährlichen Mitarbeitergesprächen mit den Führungskräften wird bei allen Voll- und Teilzeit-Mitarbeitern sowie jedem Auszubildenden eine Leistungsbeurteilung vorgenommen und über Entwicklungsmöglichkeiten gesprochen. Ebenso wie regelmäßige Mitarbeiterbefragungen werden diese Gespräche als Spiegel der Unternehmensbewertung verwendet.

Gesellschaftliches Engagement. EWR fühlt sich besonders den Menschen und der Region verbunden. Deshalb liegt der Fokus des gesellschaftlichen Engagements klar auf der Umsetzung regionaler Maßnahmen und Projekte. Da der Klimawandel auch diese Region betrifft, sieht EWR Maßnahmen für einen bewussten Umgang mit Ressourcen als wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Ein besonderer Augenmerk gilt dabei Kindern und Jugendlichen - entsprechend sind viele der Aktivitäten und Kooperationen auf Schulen, Sport und Bildung ausgerichtet. Zu den tatkräftig unterstützten Projekten gehört u.a. die finanzielle Unterstützung von Sportvereinen und die Förderung von Nachhaltigkeitsthemen im Schulalltag (Projekt „Grüne Meile“).

Zudem engagiert sich EWR seit Jahrzehnten in der Unterstützung von kulturellen Veranstaltungen wie z.B. Musikfestivals oder Theaterveranstaltungen in der Region. Auch die sogenannten Anpacktage sind Teil des Engagements, in dem EWR-Mitarbeiter jährlich in 3 ausgewählten Kommunen des Vertriebsgebiets tatkräftig mit anpacken, um Kindergärten und Schulen in der Region zu renovieren oder Spielplätze neu zu gestalten.

Chancen durch Innovation. EWR begreift Nachhaltigkeit als strategisches Thema, das ein umfassendes Chancen- und Risikobewusstsein zur langfristig erfolgreichen Positionierung am Markt aufbaut und hieraus eine Vielfalt von Innovationspotenzialen ableitet. Die eigens hierfür geschaffene Abteilung Innovationsmanagement setzt sich hiermit auseinander, beobachtet den Markt, führt eigene Innovationsworkshops durch und kooperiert mit Forschungs- und Entwicklungsinstituten. Innovationen bergen immer auch das Risiko, dass bestehende Strukturen an Bedeutung verlieren. Es entsteht deshalb die Herausforderung, die Beziehungen zu unseren Stakeholdern in der Region (Mitarbeiter, Kunden, Geschäftspartner) zu nutzen und diese auf unserem Weg der Transformation mitzunehmen.

Kommunale Partnerschaften. Kommunen sind einer der wichtigen Partner. Durch den stetigen Austausch auf kommunaler Ebene werden Anforderungen und Lösungen sichtbar, Transformationsprozesse werden angestoßen, die soziale und ökologische Themen wie Energieeffizienz, Energiebeschaffung, Umwelt- und Klimaschutz, aber auch Demokratie und Partnerschaften betreffen.

In Zeiten rasanten Wandels ist es notwendig, flexibel und schnell auf Veränderungen reagieren zu können, um Marktchancen effizient zu nutzen. Dies gelingt am besten durch stabile Partnerschaften. Kommunalen Partnerschaften

Menschenrechte & Compliance-Kultur. Die Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben stellt die Basis

des Handelns von EWR dar, denn EWR will Risiken für mögliche Regelverstöße frühzeitig erkennen und sie konsequent vermeiden. Hier geht es neben der Vermeidung von Strafzahlungen in erster Linie um das Vertrauen der Stakeholder. EWR hat den Anspruch, sich an geltendes Recht und Compliance-Vorgaben zu halten sowie die Achtung und den Schutz der Menschenrechte in den Geschäftsprozessen zu berücksichtigen.

3. Ziele

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele gesetzt und operationalisiert werden und wie deren Erreichungsgrad kontrolliert wird.

Nach der Global Reporting Initiative (GRI) umfasst das Materialitätsverständnis zwei Dimensionen. Die Y-Achse der EWR-Wesentlichkeitsmatrix beschreibt dabei nicht die Relevanz und die Auswirkungen von Themen auf das Unternehmen, sondern die Auswirkungen, die das Unternehmen auf Umwelt-, Wirtschafts- und Gesellschaftsthemen hat. Die Stakeholder haben in Ihren Antworten eingeschätzt, wie stark Themen durch EWR beeinflusst werden. Auch in der eigenen Sicht ist EWR diesem innovativen Inside-Out-Ansatz gefolgt. Unter Kriterium 2 Wesentlichkeit wurde bereits berichtet, wie die Ergebnisse der Materialitätsmatrix in die Unternehmensstrategie eingeflossen sind.

Das **Unternehmensleitbild** beschreibt das Selbstverständnis von EWR und Grundprinzipien, um Orientierung zu geben und handlungsleitend für alle Mitarbeiter zu sein: Besonderer Schwerpunkt liegt auf der Versorgung mit erneuerbarer Energie und der Verantwortung für die Entwicklung der Region - sozial, wirtschaftlich und ökologisch. Unterstützt wird dieses Handeln durch die Unternehmensziele.

EWR möchte mit seinem Produktportfolio und Dienstleistungen begeistern, die sich an Kundenbedürfnissen orientieren. Das Unternehmen setzt dazu auf Kooperationen für eine starke Region und Zukunft der Energie und übernimmt durch effizientes, innovatives und nachhaltiges Handeln Verantwortung. Ziel ist es, das Unternehmen stetig in die Energiewelt von morgen zu transformieren. Hierbei nimmt die Entwicklung unserer Führungskräfte und Mitarbeiter eine große Rolle ein.

Das Unternehmen bekennt sich zu den 17 SDGs der vereinten Nationen. Diese wurden zur Ermittlung der wesentlichen Themen und Teilaspekte für die Stakeholderbefragung herangezogen. Sie dienen der Orientierung für unsere zukünftige Nachhaltigkeitsstrategie und wurden auch den priorisierten Themen der Materialitätsmatrix zugeordnet. Im nächsten Schritt wird das EWR Nachhaltigkeitsmanagement gemeinsam mit der Unternehmensleitung und der Strategie entsprechende Nachhaltigkeitsziele ableiten und Prozesse und Controllingmechanismen dazu etablieren.

4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Das Unternehmen gibt an, welche Bedeutung Aspekte der Nachhaltigkeit für die Wertschöpfung haben und bis zu welcher Tiefe seiner Wertschöpfungskette Nachhaltigkeitskriterien überprüft werden.

EWR steht für Nachhaltigkeit und übernehmen Verantwortung für die Entwicklung der Region – sozial, wirtschaftlich und ökologisch, so ist es im EWR-Leitbild verankert. Ein Unternehmensziel ist die Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien am Strommix auf über 80 %. So wurde der Privatkundenstromtarif Herzstrom bereits auf 100 % regenerative Stromerzeugung umgestellt. Die Umstellung weiterer Tarife auf regenerative Stromerzeugung ist geplant. Mit der DSL Sparte bringt das Unternehmen das schnelle Internet in die Kommune. So wurden bereits mehr als 60 Kommunen mit Glasfaser ausgebaut. Mit der sukzessiven Umstellung der Straßenleuchten auf LED-Leuchten bringen EWR den Umwelt- und Klimaschutz in den Gemeinden in der Region voran. Ein gutes Beispiel für unser Engagement im Umweltschutz ist das Projekt mehr Natur wagen, eine Initiative der Wormser Umweltverbände mit dem Ziel bestehende Industrieflächen naturnah umzugestalten und so einen Beitrag für mehr Biodiversität zu leisten. EWR beteiligt sich seit 2017 an der Initiative. So wurden bereits zwei Flächen, die Grünfläche um die Hauptverwaltung in Worms und eine Fläche an einem Umspannwerk, naturnah umgestaltet.

Die Wertschöpfungskette erstreckt sich vom Energieeinkauf über die Produktion von erneuerbaren Energien (u. a. Wind und Photovoltaik), den Bau und die Instandhaltung von Netzen über den Transport und die Verteilung von Energie, Wasser und Gas bis hin zum Angebot von Energie- sowie Telekommunikationsdienstleistungen. Wesentliches Ziel ist die Steigerung der Nachhaltigkeit in allen Stufen der Wertschöpfungskette.

Dies beginnt bei der:

- Auswahl von Lieferanten und Geschäftspartnern
- Wahl und Entwicklung von Produkten und Angeboten
- Durchführung von Prozessen (Beschaffung, Angebot und Vertrag, Marketing und Vertrieb, Auftragsabwicklung und Marktbetrieb, Abrechnung und Forderungsmanagement, Kundenmanagement, Bau, Betrieb etc.)
- Auswahl der Kontaktkanäle zu entsprechenden Kundengruppen.

Im **Organisationshandbuch Material- und Dienstleistungsmanagement** sind die Qualitätsanforderungen sowie die Beschaffungsvorgänge für Betriebsmittel, Arbeitsmittel, Waren, Dienst- oder Werkleistungen festgelegt. Es ist sichergestellt, dass die benötigten Materialien und Dienstleistungen den notwendigen Anforderungen geltender gesetzlicher Vorschriften, den Vorgaben der DIN ISO/IEC 27001, DIN EN ISO 50001 sowie den technischen Regelwerken entsprechen. Noch durchleuchtet EWR nicht alle ihre Lieferanten und Dienstleister auf Einhaltung nachhaltiger Kriterien.

Der Konzerneinkauf steht im Kontakt zu bestehenden und potenziellen Lieferanten. Neben Preis- und Konditionsgesichtspunkten wird auf die Einhaltung folgender Nachhaltigkeitsaspekte geachtet:

- Regionalität

- Umweltengagement/Nachhaltigkeit sowie
- Übernahme und ggf. Entsorgung von Verpackungen bzw. Gebinden. Bei der Auswahl von Betriebs- und Arbeitsmitteln wird auf Qualität, Informationssicherheit und Energieeffizienz geachtet, sofern die Wirtschaftlichkeit dem nicht entgegensteht. Zudem sind Qualifikationskriterien im Organisationshandbuch Material und Dienstleistungsmanagement geregelt, die bei der Auswahl von Dienstleistern zu berücksichtigen sind.
- EWR ist sich darüber bewusst, dass die Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialaspekten entlang der Lieferkette (Supply Chain) zukünftig an Bedeutung gewinnt. Zum aktuellen Berichtszeitpunkt liegen EWR noch keine CO_{2e}-Bilanzierungsdaten vor. Die Erstellung einer Treibhausgasbilanz ist für die kommenden Jahre geplant.

Kriterien 5–10 zu PROZESSMANAGEMENT

5. Verantwortung

Die Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung für Nachhaltigkeit werden offengelegt.

Nachhaltigkeit ist eine Querschnittsfunktion, die alle Abteilungen betrifft. Die Organisation zentraler Prozesse, Ziele und wesentlicher Themen erfolgt durch die Nachhaltigkeitsabteilung in enger Abstimmung mit der Strategieentwicklung sowie dem Vorstand. Sie berät und unterstützt die Fachabteilungen bei nachhaltigen Aufgaben und treibt die nachhaltige Unternehmensausrichtung voran. Ziel ist es, Nachhaltigkeitsaspekte in alle Entscheidungsprozesse und Arbeitsabläufe der unterschiedlichen Akteure und Ebenen zu integrieren. Die systematische Entwicklung, Implementierung und Messung der Nachhaltigkeit liegt ebenfalls zentral in dieser Verantwortung.

Durch die Unternehmensfusion mit der ehemaligen er-p GmbH aus Alzey gewinnt die Aufgabe, Nachhaltigkeit langfristig im Unternehmen zu implementieren eine weitere Dimension. Prozesse, Aufgaben und Verantwortungsbereiche müssen anhand der neuen Strukturen definiert werden. Um den Bereich Nachhaltigkeit mit Leben zu füllen, müssen alle Mitarbeiter zum Thema sensibilisiert und weitergebildet werden.

6. Regeln und Prozesse

Das Unternehmen legt offen, wie die Nachhaltigkeitsstrategie durch Regeln und Prozesse im operativen Geschäft implementiert wird.

Regeln und Prozesse legen in verbindlichen Richtlinien, Rahmenbedingungen und Mindeststandards für die Geschäftsprozesse von EWR fest und sind innerhalb des Integrierten Managementsystems beschrieben. Im Informationssicherheitsmanagement (ISMS) sind beispielsweise Leitlinien formuliert, welche unter Berücksichtigung der für die Geschäftsprozesse notwendigen Informationssicherheit Handlungs- und Verhaltensziele für Mitarbeiter vorgeben. Sie haben Weisungscharakter und werden kontinuierlich geprüft, um zeitnah auf sich verändernde Anforderungen reagieren zu können.

Ebenfalls sind Leitlinien für den Umgang der Beschäftigten gegenüber Kunden, Anteilseignern, der Öffentlichkeit und Kollegen vorhanden. Mit diesen Leitlinien dokumentiert EWR sein Selbstverständnis. Sie dienen einerseits der Orientierung im Umgang mit den externen Stakeholdern, andererseits stellen Sie einen Verhaltenskodex im Umgang der Beschäftigten untereinander dar und sollen zur Verbesserung der Zusammenarbeit und Kommunikation führen.

Ergänzend wurden in 2019 Führungsgrundsätze für das Unternehmen verabschiedet. Diese stehen unter der Botschaft "Wir definieren Führung als Beruf der Wirksamkeit". Alle Führungskräfte

waren am Prozess beteiligt. Ziel ist ein gemeinsames und einheitliches Verständnis von Führung im gesamten Unternehmen.

Nach der Unternehmensfusion mit der er-p GmbH aus Alzey und der breit angelegten Befragung unserer Stakeholder zur Identifikation der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen 2019, ist das Unternehmen nun gut aufgestellt, auch entsprechende Nachhaltigkeits-Regeln und Prozesse für diese Schwerpunktthemen festzulegen.

7. Kontrolle

Das Unternehmen legt offen, wie und welche Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden. Es legt dar, wie geeignete Prozesse Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten zur internen Steuerung und externen Kommunikation sichern.

Die Leistungsindikatoren von EWR werden sich an den unter Kriterium 2, Wesentlichkeit, genannten Nachhaltigkeitsaspekten und den noch festzulegenden Nachhaltigkeitszielen orientieren.

Im Zuge der Klimabilanz-Erstellung sowie anhand der vorhandenen Systeme (z.B. Umweltmanagementsystem und Sozialberichterstattung) können entsprechende Indikatoren entwickelt werden, um ein entsprechendes Controlling zur Messung der Erreichung, Vergleichbarkeit und Verbesserung von Nachhaltigkeitszielen zu etablieren.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 5 bis 7

Leistungsindikator GRI SRS-102-16: Werte

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. eine Beschreibung der Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen der Organisation.

EWR sieht es als seinen Auftrag an, die Menschen in der Region sicher mit Energie zu versorgen und verfolgt den Anspruch einer nachhaltigen, regenerativen und klimaschonenden Energieerzeugung. Der Erhalt von Arbeitsplätzen spielt dabei eine ebenso große Rolle wie die Kooperation mit ortsansässigen Partnern. Gelder, die EWR erwirtschaftet, fließen so in die nachhaltige Entwicklung der Region zurück. Kunden, Unternehmen und Kommunen profitieren gleichermaßen davon.

Verantwortung versteht EWR darüber hinaus auch als gesellschaftlichen Auftrag. Zum EWR-Engagement zählen dabei nicht nur die Sport- und Kulturförderung, sondern auch ökologische und soziale Projekte. So unterstützt EWR den Schutz und Erhalt von Natur und Umwelt in der Region,

ist Mitglied der Charta der Vielfalt und fördert Programme zum Erhalt der Gesundheit der eigenen Mitarbeiter*innen.

Im Unternehmensleitbild ist die Grundlage für strategische Entscheidungen verankert. EWR steht für:

- Versorgungssicherheit und qualitativ hochwertige Energieleistungen.
- Versorgung über erneuerbare Energien
- Nachhaltigkeit und Verantwortung für die Entwicklung der Region – sozial, wirtschaftlich und ökologisch
- Vertrauensvolle Geschäftsbeziehung
- Professionelle Partner von Kommunen
- Netzwerke, Partnerschaften und Kooperationen
- Ausbau von Dienstleistungen, Infrastruktur und Innovationen
- Digitalisierung in Richtung Kunde, Geschäftsmodelle, Mitarbeiter und Prozesse
- Unkompliziertheit, Beweglichkeit, Schnelligkeit und Qualität
- Agiles und effizientes Arbeiten
- Leistungskultur, die von Vertrauens und Eigenverantwortung geprägt ist
- Zukunftssicherheit

Führungsgrundsätze unterstützen dieses Leitbild, um die Werte des Leitbildes in tägliches Handeln umzusetzen. Der Slogan "Wir sind EWR" und "One EWR" fördert dabei die Zusammengehörigkeit und Ausrichtung auf gemeinsame Werte.

8. Anreizsysteme

Das Unternehmen legt offen, wie sich die Zielvereinbarungen und Vergütungen für Führungskräfte und Mitarbeiter auch am Erreichen von Nachhaltigkeitszielen und an der langfristigen Wertschöpfung orientieren. Es wird offengelegt, inwiefern die Erreichung dieser Ziele Teil der Evaluation der obersten Führungsebene (Vorstand/ Geschäftsführung) durch das Kontrollorgan (Aufsichtsrat/Beirat) ist.

Das Vergütungssystem von EWR sieht bisher keine direkte Messung der Erreichung von Nachhaltigkeitszielen anhand von Leistungsindikatoren vor. Es bietet jedoch die Möglichkeit, Nachhaltigkeitsziele in dieser Form konkret entsprechend der Betriebsvereinbarung und der Zielvereinbarungen als Teil jedes Mitarbeitergesprächs zu integrieren. So orientiert sich die Vorstandsvergütung auch an Nachhaltigkeitskriterien.

In der Unternehmensstrategie bekennt sich der Vorstand zum Thema Nachhaltigkeit. Hier heißt es: Wir stehen für **Nachhaltigkeit** und **übernehmen Verantwortung** für die Entwicklung der Region – sozial, wirtschaftlich und ökologisch. Die Gründung der Nachhaltigkeitsabteilung unterstreicht dessen Bekenntnis. Eines der Ziele ist die Weiterentwicklung des Themas Nachhaltigkeit im Unternehmen.

Betriebliches Vorschlagswesen:

Ein Ideenmanagement ist etabliert und wird als betriebliches Optimierungsinstrument genutzt. Alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit Vorschläge einzureichen, mit dem Ziel diese für das Unternehmen zu nutzen.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 8

Leistungsindikator GRI SRS-102-35: Vergütungspolitik
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan und Führungskräfte, aufgeschlüsselt nach folgenden Vergütungsarten:
 - i.** Grundgehalt und variable Vergütung, einschließlich leistungsbasierter Vergütung, aktienbasierter Vergütung, Boni und aufgeschoben oder bedingt zugeteilter Aktien;
 - ii.** Anstellungsprämien oder Zahlungen als Einstellungsanreiz;
 - iii.** Abfindungen;
 - iv.** Rückforderungen;
 - v.** Altersversorgungsleistungen, einschließlich der Unterscheidung zwischen Vorsorgeplänen und Beitragssätzen für das höchste Kontrollorgan, Führungskräfte und alle sonstigen Angestellten.
- b.** wie Leistungskriterien der Vergütungspolitik in Beziehung zu den Zielen des höchsten Kontrollorgans und der Führungskräfte für ökonomische, ökologische und soziale Themen stehen.

Die Vergütung für die Vorstände und Geschäftsführer sowie weitere Führungskräfte der EWR Gruppe besteht überwiegend aus einem fixen Gehalt.

Zusätzlich sind Zielvereinbarungen etabliert, die Ziele aus unterschiedlichen unternehmerischen Perspektiven gewichtet berücksichtigen. Die Kategorien orientieren sich an strategischen Vorgaben und an einer Balanced Scorecard (BSC) und berücksichtigen nachfolgende Aspekte: Finanzen, Märkte/Kunden, Prozesse, Mitarbeiter und Verhalten. Die Aufnahme weiterer Indikatoren ist abhängig von den Ergebnissen der Wesentlichkeitsanalyse.

Leistungsindikator GRI SRS-102-38: Verhältnis der Jahresgesamtvergütung
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der am höchsten bezahlten Person der Organisation in jedem einzelnen Land mit einer wichtigen Betriebsstätte zum Median der Jahresgesamtvergütung für alle Angestellten (mit Ausnahme der am höchsten bezahlten Person) im gleichen Land.

Der Leistungsindikator, der das Verhältnis der Jahresvergütung des höchstbezahlten Mitarbeiters mit signifikanten geschäftlichen Aktivitäten zum mittleren Niveau (Median) der Jahresgesamtvergütung aller Beschäftigten (ohne den höchstbezahlten Mitarbeiter) beschreibt, wird derzeit nicht berichtet. Im Konzernabschluss werden die Bezüge der Vorstandsmitglieder der EWR AG offengelegt, Ruhegelder sowie die Rückstellungen für laufende Pensionen von ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebene sowie die Vergütung des Aufsichtsrats genannt.

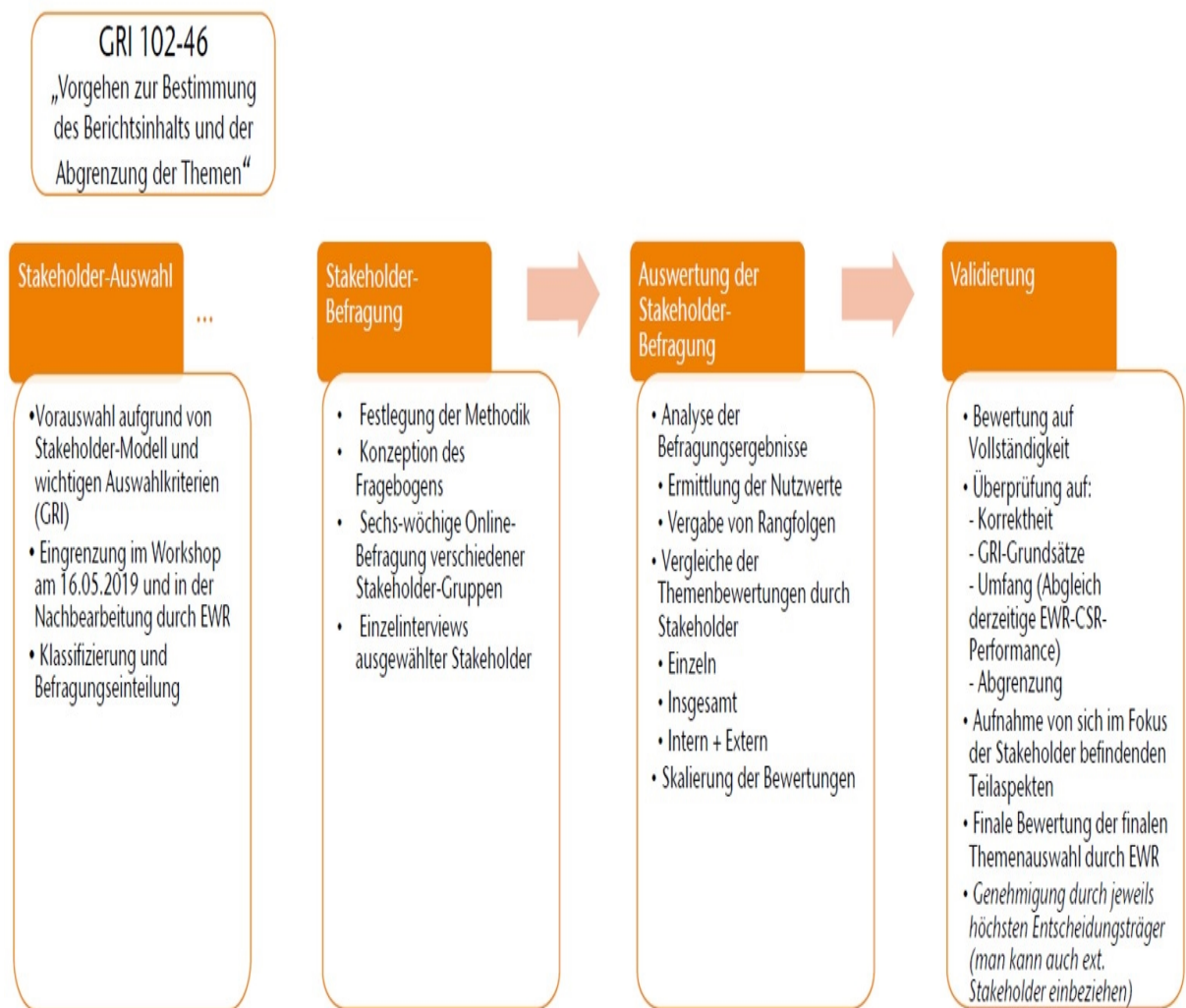
Die Vergütung der Angestellten unterliegt seit dem 25.04.2002 dem Manteltarifvertrag mit der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Landesbezirk Rheinland-Pfalz, Saarbrücken. Insofern ist die Vergütung schon jetzt einheitlich und transparent geregelt.

Derzeit sind noch keine KPIs in das Vergütungssystem integriert.

9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

Das Unternehmen legt offen, wie gesellschaftliche und wirtschaftlich relevante Anspruchsgruppen identifiziert und in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden. Es legt offen, ob und wie ein kontinuierlicher Dialog mit ihnen gepflegt und seine Ergebnisse in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden.

2019 wurde eine umfangreiche Wettbewerbs- und Stakeholderanalyse durchgeführt. Hierbei wurden nicht nur die Mitbewerber aus der Region, sondern auch die vier großen Netzbetreiber und besonders nachhaltig ausgerichtete Unternehmen in die Analyse mit einbezogen. Die GRI-Vorgaben bei den Kriterien für die Auswahl relevanter Stakeholder waren dabei Orientierungshilfe: Relevanz für EWR, Abhängigkeit vom Unternehmen, Nähe zum Unternehmen, Einfluss auf oder durch EWR-Aktivitäten, Verantwortung für Produkte oder Leistungen von EWR.



Die geschätzte Stakeholder-Reichweite der Analyse in Form von persönlichen Interviews, einer Online-Befragung, einer schriftlichen Befragung und der Wettbewerbsanalyse belief sich auf knapp 270.000. Die Rücklaufquote verteilte sich auf die Anspruchsgruppen wie folgt: 42 % Privatkunden, 18 % Gewerbekunden, 15 % Mitarbeiter, 6 % Kooperationspartner, 5 % Kommunen, 8 % Lieferanten, 5 % ohne Geschäftsverhältnis.

Ziel war es, die wesentlichen EWR-Nachhaltigkeitsthemen aus Stakeholdersicht zu identifizieren. Diese Schwerpunktthemen fließen nun in die Unternehmensstrategie 2021 ein. Ziel ist außerdem der kontinuierliche Dialog und eine Überprüfung der Schwerpunktthemen in einem regelmäßigen Rhythmus.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 9

Leistungsindikator GRI SRS-102-44: Wichtige Themen und Anliegen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

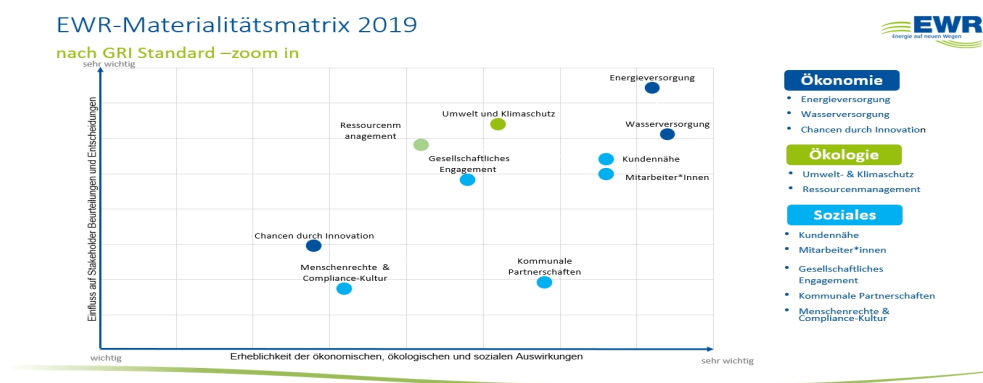
a. wichtige, im Rahmen der Einbindung der Stakeholder geäußerte Themen und Anliegen, unter anderem:

i. wie die Organisation auf diese wichtigen Themen und Anliegen – auch über ihre Berichterstattung – reagiert hat;

ii. die Stakeholder-Gruppen, die die wichtigen Themen und Anliegen im Einzelnen geäußert haben.

Grundlage für die Auswahl relevanter Themen war eine Business-Analyse. Als Quellen diente die GRI-Themensammlung einerseits, branchenspezifische Angaben der Energiewirtschaft, eine Trendanalyse, die Wettbewerbsanalyse sowie die Analyse von Themen potenzieller strategischer Partner andererseits. Darüber hinaus wurden die Inhalte des letzten DNK-Berichts analysiert und strategische Fokusthemen von EWR in den Mittelpunkt gerückt.

Daraus ergaben sich 7 wesentlichen Themen, die intern nach den Auswirkungen für EWR priorisiert wurden. Darauf fußte dann die Stakeholder-Befragung, die aber auch Spielraum für weitere Themen ließ. Bei der Auswertung der Befragung ergaben sich weitere Themen, die durch die Stakeholder genannt wurden und in die Auswertung mit einfließen. Im Ergebnis wurden 10 Schwerpunktthemen identifiziert und gewichtet. Über diese Gewichtung hinaus wurden auch die Teilaspekte der Schwerpunktthemen priorisiert. Die Top 5 Themen nach dieser Matrix sind 1. Energieversorgung, 2. Umwelt & Klimaschutz, 3. Wasserversorgung, 4. Ressourcenmanagement und 5. Kundennähe.



Diese Schwerpunktthemen werden in der Unternehmensstrategie Einfluss finden.

10. Innovations- und Produktmanagement

Das Unternehmen legt offen, wie es durch geeignete Prozesse dazu beiträgt, dass Innovationen bei Produkten und Dienstleistungen die Nachhaltigkeit bei der eigenen Ressourcennutzung und bei Nutzern verbessern. Ebenso wird für die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen dargelegt, ob und wie deren aktuelle und zukünftige Wirkung in der Wertschöpfungskette und im Produktlebenszyklus bewertet wird.

EWR ist sich bewusst, wie wichtig und wertvoll das Feedback und die Ideen der Mitarbeiter(innen) ist. Für 2021 ist eine Überarbeitung des bestehenden Ideenmanagements geplant. Ziel ist es, das Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeiter zu stärken und die Zusammenarbeit unter den Mitarbeitern stärker als bisher in den Fokus zu rücken.

Das Ideenmanagement ist Teil eines zentralen und systematischen Innovationsmanagements, das zukünftig den Fokus auf nachfolgende Themen legt:

- Trendscouting, Innovationsscreening und aktive Suche nach Kooperations- und Beteiligungsmöglichkeiten
- Steuerung und Umsetzung von internen und externen Maßnahmen zur Ideengenerierung und Vernetzung relevanter AkteurInnen
- Prüfung und Beschleunigung von internen Ideen und Verbesserungen

Ein Beispiel für eine Ressourcenschonung und Verbesserung der Nachhaltigkeit bei Nutzern von Kühl- und Heizkreisläufen ist das Projekt "Korrosionsschutz". In vielen Nah- und Fernwärmenetzen von Energieversorgern finden sich Schäden durch Korrosion wieder. Diese sorgen für kurze Wartungsintervalle, hohe Instandhaltungsaufwendungen und Wasserverluste. Durch das aktive Kooperationsmanagement der EWR AG wurde mit einem Partnerunternehmen vor Ort ein Additiv weiterentwickelt, das Korrosionsschäden in Heiz- und Kühlkreisläufen verhindert und so ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit in wassergeführten Netzen sicherstellt. In den Vertrieb werden sukzessive auch örtliche Handwerksbetriebe eingebunden.

Detaillierte Daten bezüglich des Wirkungsgrades entlang der Wertschöpfungskette und innerhalb des Produktlebenszyklus liegen aktuell nicht vor, da sie bisher nicht von Relevanz waren. Kundenwünsche als Ideengeber: Einem Unternehmen wird es zukünftig nur dann gelingen, nachhaltig wettbewerbsfähig zu sein, wenn tatsächliche Kundenbedürfnisse in den Mittelpunkt des eigenen Handelns gestellt werden. Um dieses Mindset zu forcieren, wurde im Berichtsjahr zum ersten Mal ein mehrtägiger Kundenworkshop ("Design-Thinking") mit ausgewählten Kunden durchgeführt. Als regional verankertes Unternehmen war auch hier das Ziel, Ideen und Geschäftsmodelle zur Fragestellung "Mit welchen regionalen Produkten bzw. Dienstleistungen schaffen wir echte Mehrwerte für die Bürger unserer Region?" zu entwickeln.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 10

Leistungsindikator G4-FS11

Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen.

**(Hinweis: der Indikator ist auch bei einer
Berichterstattung nach GRI SRS zu berichten)**

Es steht derzeit keine entsprechende Datengrundlage zur Ermittlung dieser Kennzahl zur Verfügung.

KRITERIEN 11–20: Nachhaltigkeitsaspekte

Kriterien 11–13 zu UMWELTBELANGEN

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen

Das Unternehmen legt offen, in welchem Umfang natürliche Ressourcen für die Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen werden. Infrage kommen hier Materialien sowie der Input und Output von Wasser, Boden, Abfall, Energie, Fläche, Biodiversität sowie Emissionen für den Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen.

In allen Bereichen der Versorgung von Kunden mit Gas, Wasser, Wärme, Strom und Telekommunikation sollen Umwelteinflüsse auf Bodenflächen, Grundwasser und Luft, die durch den Bau, Betrieb und die Instandhaltung von Anlagen und Netzen entstehen, so gering wie möglich gehalten bzw. ganz vermieden werden. Grundsätzlich hält EWR die in Deutschland geltenden gesetzlichen Vorgaben sowie Auflagen ein. Darüber hinaus sollen in den nächsten Jahren Netzstationen und Leitungsverläufe von EWR sukzessive mit bestehenden Schutzflächen abgeglichen werden: Um bei der Festlegung von Trassen, Kabeln und Rohren durch eine ökologische Baubegleitung mögliche Standorte und Flächen zu schützen, zu umgehen oder Maßnahmen zu ergreifen, die dem Naturschutz dienen - z. B. durch Festlegung von Bauzeiten, Schaffung von Ersatzflächen, Pflanzen von biodiversitätsfördernden Bäumen, Büschen und Sträuchern sowie Vermeidung von Mäharbeiten auf ausgewiesenen Flächen. Hierzu wurden in den letzten Jahren seit 2018 in Zusammenarbeit mit den lokalen Naturschutzverbänden bereits 4 Flächen naturnah aufgewertet: die EWR Hauptverwaltung, eine Umspannanlage, ein Solarpark sowie eine Trafostation. Weitere Flächen sind in der Planung.

Im Geschäftsbereich Wasser ist die Grundwasserentnahme zur Versorgung unserer Trinkwasserkunden eine der Schlüsselgrößen zur Beschreibung der Nutzung natürlicher Ressourcen. Die Grundwasserentnahme 2019 lag trotz eines Hitzesommers unter dem Vorjahresniveau. Es wurden 3,5 % weniger Grundwasser zur Versorgung der Bevölkerung entnommen als im Vorjahr. Beim Anteil des Eigenverbrauches ist eine Steigerung von 0,2 % zum Vorjahresniveau zu verzeichnen.

Der Eigenverbrauch, der zum Betrieb der Wasseraufbereitung im Wasserwerk notwendig ist (Filterspülung), wird durch Versickerung vor Ort wieder dem natürlichen Wasserkreislauf zugeführt. Bei einem geringeren Wasserdurchfluss, durch die Entnahme von Kunden, ist es notwendig, dass die Rohre regelmäßig gespült werden. Hierdurch kommt es zu einem höheren Eigenverbrauch. Auch Leckagen und Rohrbrüche können ungeplant zu einem Anstieg des Wasserverbrauchs führen.

Förderung + Bezug 2018 vs. 2019:

7.446,8 tm³ (2018) * **96,5 %** = 7.191,81 tm³ (2019)

Eigenverbrauch 2018 vs. 2019:

133,34 tm³ (2018) * **111 %** = 148,17 tm³ (2019)

Anteil Eigenverbrauch 2018 + 2019

2018: 7.446,80 tm³ * 1,8 % = 133,34 tm³

2019: 7.191,81 tm³ * 2,0 % = 148,17 tm³

Direkte Umwelteinflüsse wie Treibhausgasemissionen entstehen auch durch die **Versorgung von Verwaltungsgebäuden und Betriebsstätten mit Wärme und Strom**. Bei der Sanierung des Hauptverwaltungsgebäudes in Worms vor einigen Jahren wurden bereits bei der Planung Maßnahmen zur Energieeinsparung berücksichtigt. Durch eine Generalsanierung konnte 2017 der Gesamtverbrauch an kWh im Vergleich zum Basisjahr 2013 um knapp 800.000 kWh reduziert werden. Dies entspricht einer prozentualen Energieeinsparung von circa 45 % bei verbessertem Komfort für die Mitarbeiter. In der zweiten Jahreshälfte 2018 fusionierten die Alzeyer er-p GmbH und die EWR AG. So wird klar, warum der Gesamtenergieverbrauch der EWR Gruppe sich im Jahresvergleich 2018/2019 wie eine Steigerung darstellt. Die 2019er Zahlen stellen dabei die neue Grundlage dar, die Energieverbräuche gesamt zu monitoren und Einsparpotenziale zu ermitteln:

Energieverbrauch Gebäude der EWR Gruppe						
2018	Verbrauch	CO ₂		2019	Verbrauch	CO ₂
	kWh	kg			kWh	kg
Strom	2.689.354	793.359		Strom	2.949.317	822.859
Erdgas	1.216.277	154.043		Erdgas	1.283.598	162.569
Wärme	194.400	24.621		Wärme	375.310	47.533

Gesamtenergiebedarf der EWR AG und EWR Netz GmbH:

Die beiden Unternehmen EWR und erp in Alzey haben Ende 2018 fusioniert. Zur Datenerfassung waren unterschiedliche Softwaresysteme im Einsatz. Eine Harmonisierung der Software und Datenerfassung ist geplant. Die Vergleichsauswertung für 2018 war zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vollständig, daher ist die Aussagekraft für 2018 begrenzt.

2019				2018			
Eingesetzte				Eingesetzte			
Energie / Energiequelle / Energieträger	Energie- verbrauch in kWh	Anteil am Gesamtenergie- verbrauch	CO ₂ in kg	Energie / Energiequelle / Energieträger	Energie- verbrauch in kWh	Anteil am Gesamtenergie- verbrauch	CO ₂ in kg
Kraftstoff	2.733.829	3,5%	581.455	Kraftstoff	2.283.042	3,4%	681.152

Fuhrpark:

EWR bemüht sich im Zuge einer umweltverträglichen Energieversorgung um alternative Antriebstechniken. Hierbei setzt das Unternehmen bereits heute auf eine Reihe von E- bzw. Hybrid- und Gas-Fahrzeugen. Bei jeder Neu- bzw. Ersatzbeschaffung von für den Netzbetrieb notwendigen Fahrzeugen erfolgt, sofern technisch möglich und wirtschaftlich abbildbar, die Anschaffung von E- bzw. Hybrid- und Gas-Fahrzeugen. EWR beobachtet kontinuierlich die entsprechenden neuen technischen Fortschritte. Die Umstellung auf alternative, umweltfreundliche Antriebsarten ist somit ein fester Bestandteil der strategischen Ausrichtung des Fuhrparks.

In der EWR AG sind ca. 60 Fahrzeuge als Dienst-/Pool- und Bereitschaftsfahrzeuge eingesetzt, wovon derzeit 10 Fahrzeuge mit einem Hybrid- und weitere 11 Fahrzeuge mit Elektroantrieb ausgestattet sind.

In der EWR Netz GmbH werden ca. 160 Fahrzeuge als Dienst-/Pool- und Bereitschaftsfahrzeuge eingesetzt, wovon derzeit 3 Fahrzeuge mit einem Hybridantrieb ausgestattet sind. Weitere 30 Fahrzeuge werden mit Gas betrieben.

Mitarbeitern, die einen Dienstwagen zur Verfügung gestellt bekommen, werden primär Fahrzeuge mit Hybridantrieb angeboten. Darüber hinaus werden Fahrzeuge mit reinem Elektroantrieb in die Dienstwagenauswahl aufgenommen. Ziel ist es, bis Ende 2021 alle Fahrzeuge auf Elektro-/Hybridantriebe oder reinen Elektrobetrieb umzustellen. Um hier als Unternehmen auch eine Vorbildfunktion zu übernehmen, wurde bei EWR die entsprechende Ladeinfrastruktur aufgebaut. Mittlerweile besteht für alle Mitarbeiter die Möglichkeit, Fahrzeuge an jedem Standort des Unternehmens mit Strom zu versorgen.

Um Anreize für die Anschaffung im privaten Bereich der Mitarbeiter zu schaffen, wurde in Zusammenarbeit mit der Fa. Audi ein besonderes Leasingangebot für einen Audi A 3 etron (Hybridfahrzeug) erstellt. Von dieser Möglichkeit machten 70 Mitarbeiter Gebrauch. Diese Mitarbeiter haben die Möglichkeit, kostenfrei die Ladeinfrastruktur von EWR zu nutzen. Daneben wird allen Mitarbeitern eine Unterstützung beim Kauf eines Pedelecs als „JobRad“ angeboten.

EWR hat bereits in den vergangenen Jahren ca. 30 Gasfahrzeuge überwiegend für den Bereich der Nutzfahrzeuge/Poolfahrzeuge eingesetzt, um die Region möglichst CO₂-neutral mit Dienstleistungen zu versorgen. Allerdings ist festzustellen, dass die bestehende Infrastruktur für Erdgastankstellen und die Beständigkeit der Versorgung nicht durchgängig ist bzw. praktikabel zur Verfügung steht. Aus diesem Grund muss das Unternehmen den Fokus vermehrt auf zukunftsfähigere Lösungen legen. Alternative Antriebsarten für Transporter wurden in der Vergangenheit bei EWR bereits in Feldversuchen getestet. Allerdings ist deren Reichweite und Ladefähigkeit für unsere Zwecke derzeit noch nicht ausreichend. Marktbeobachtungen und Testeinsätze von neuen Möglichkeiten sind bei EWR fest verankert und laufen kontinuierlich. Meister-/Baubeauftragte- und Poolfahrzeuge werden bei Neubeschaffung immer auf Umsetzbarkeit der Umstellung auf Elektro-/Hybridantrieb geprüft und kontinuierlich umgestellt.

Bei der folgenden Aufstellung wurden Sonderfahrzeuge wie Steiger, Kranwagen, Unimog mit Kranfunktion sowie Tieflader und Transportfahrzeuge für den Masttransport nicht betrachtet. Wie schon bei der Darstellung der Energieverbräuche ist auch die Zunahme von Kraftstoff- und

Energiemengen ist der Fusion geschuldet, bei der die ehemalige Alzeyer er-p GmbH vollständig in die neue EWR AG aufgegangen ist. Da alle Mitarbeiter und Betriebsflächen übernommen wurden, muss 2019 als neues Basisjahr für eine zukünftige Ressourceneffizienzbetrachtung dienen und kann nicht im Vergleich zu 2018 stehen.

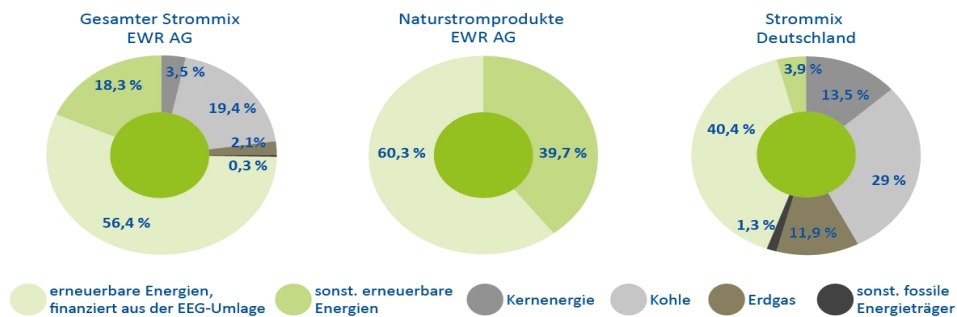
2018				2019			
Kraftstoff	Menge	Energie	CO ₂	Kraftstoff	Menge	Energie	CO ₂
		kWh	kg			kWh	kg
Diesel	163.750 l	1.630.950	433.937	Diesel	190.119 l	1.893.581	503.814
Otto	55.318 l	498.965	128.114	Otto	65.844 l	544.438	139.873
Erdgas	11.898 kg	153.126	19.394	Erdgas	22.984 kg	295.810	37.465

Produkte & Dienstleistungen

Durch einen Anteil von über 65 % Ökostrom und klimaneutralem Erdgas im Gesamtproduktportfolio liegt die CO₂-Belastung von EWR 2019 mit 207 g/kWh deutlich unter dem deutschlandweiten Gesamtstrommix mit 352 g/kWh.

Stromkennzeichnung der Stromlieferung 2019 gemäß § 42 EnWG

Anbieter: EWR Aktiengesellschaft • Kostenloses Service-Telefon: 0800 8484841 • Internet: www.ewr.de



Umweltauswirkungen:

	CO ₂ -Emissionen	Radioaktiver Abfall
Gesamter Strommix EWR AG	207 g/kWh	0,0001 g/kWh
Naturstromprodukte EWR AG	0 g/kWh	0,0000 g/kWh
Strommix Deutschland	352 g/kWh	0,0004 g/kWh

12. Ressourcenmanagement

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und quantitativen Ziele es sich für seine Ressourceneffizienz, insbesondere den Einsatz erneuerbarer Energien, die Steigerung der Rohstoffproduktivität und die Verringerung der Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen gesetzt hat, welche Maßnahmen und Strategien es hierzu verfolgt, wie diese erfüllt wurden bzw. in Zukunft erfüllt werden sollen und wo es Risiken sieht.

Die aus dem Klimawandel und dem Artensterben resultierenden Risiken können schwerwiegende finanzielle und existentielle Folgen mit sich führen: Wasserverknappung und -verschmutzung, Landversiegelung, extreme Hitzewellen und Dürren sind nur einige Beispiele. EWR hat den Ressourcenschutz als wesentliches Handlungsfeld identifiziert und trifft durch Gewässerschutz, die Sicherheit & Qualität der Trinkwasserversorgung und Ressourcenschonung, durch die Abfall-Reduktion, die Verringerung von CO₂- und andere Emissionen & Treibhausgasen sowie Aufforstungsprojekte, Waldschutz, Förderung von Biodiversität zahlreiche Maßnahmen zur Ressourceneffizienz & -schonung. Ein aus der rein vertrieblichen Geschäftstätigkeit entstehendes wesentliches Risiko ist nicht vorhanden.

Im Gegenteil: Als umweltbewusster Energiedienstleister möchte EWR die eigenen Umweltauswirkungen so niedrig wie möglich halten. EWR setzt sich für eine ressourcenschonende und klimafreundliche Stromerzeugung ein und trägt Sorge, dass Umweltschäden nach Möglichkeit erst gar nicht entstehen. Darüber hinaus bietet EWR energieeffiziente Lösungen für seine Kunden. Um den eigenen Energieverbrauch kontinuierlich reduzieren zu können, ist die Erstellung einer Treibhausgasbilanzierung inklusive aller CO₂-Quellen sowie weiterer relevanter Treibhausgas-Emissionen geplant. Dies gilt darüber hinaus auch für den Umgang mit den Ressourcen Wasser und Abfall. Hieraus soll sich eine Minderungsstrategie ableiten, mit dem Ziel die Umweltauswirkungen kontinuierlich zu reduzieren.

Konkrete Ziele zur Ressourceneffizienz und den Einsatz Erneuerbarer Energien wurden bisher nicht verabschiedet. Das Unternehmen achtet darauf seinen eigenen Energieverbrauch zu reduzieren, Ressourcen effizient zu nutzen und Abfälle zu vermeiden. Nachfolgend sind exemplarisch bereits umgesetzte Maßnahmen zur Ressourceneffizienz aufgeführt.

Generalsanierung der EWR Hauptverwaltung:

Mit der Generalsanierung der EWR Hauptverwaltung im Jahr 2017 leisten wir einen Beitrag zum aktiven Klimaschutz. So konnte der Gesamtverbrauch an kWh im Vergleich zum Basisjahr 2013 um knapp 800.000 kWh reduziert werden. Diese Vorteile schreiben sich mit jedem Jahr der Nutzung fort.

Tiefbau:

Hier werden, soweit möglich, ausgebaute Materialien wieder eingebaut. Das verdrängte Material wird fachgerecht entsorgt.

Abfalltrennung:

Die Abfalltrennung und Entsorgung erfolgt nach den gesetzlichen Vorschriften. Eine entsprechende Abfallbilanz wird erstellt.

Der Ressourcenschonung:

Ein Beispiel für eine Ressourcenschonung und Verbesserung der Nachhaltigkeit bei Nutzern von Kühl- und Heizkreisläufen ist das Projekt "Korrosionsschutz". Auf dieses Beispiel wird unter Punkt 10, Innovations- und Produktmanagement, ausführlich eingegangen.

Umgang mit gebrauchtem IT-Equipment:

Bei der Entsorgung von Hardware setzen wir uns für einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen ein. Mitarbeiter haben die Möglichkeit ihre alten Geräte wie z.B. Notebooks, Monitore oder Smartphones käuflich zu erwerben. Datenträger werden durch einen zertifizierten Fachbetrieb gemäß gesetzlichen Datenschutzvorgaben entsorgt. Zukünftig ist eine Kooperation mit dem NABU geplant. Ziel ist es durch Handyrecycling Ressourcen zu schonen, Naturschutzprojekt zu fördern und durch eine Verlängerung der Nutzungsdauer von Altgeräten CO₂ einzusparen.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11 bis 12

Leistungsindikator GRI SRS-301-1: Eingesetzte Materialien

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtgewicht oder -volumen der Materialien, die zur Herstellung und Verpackung der wichtigsten Produkte und Dienstleistungen der Organisation während des Berichtszeitraums verwendet wurden, nach:

i. eingesetzten nicht erneuerbaren Materialien;

ii. eingesetzten erneuerbaren Materialien.

Im EWR-Konzern werden noch keine Kennzahlen zu Verpackungsmaterialien erfasst. Wir legen großen Wert auf die Wiederverwendung von Verpackungsmaterialien. So werden z.B. leere Verpackungskartons intern wiederverwendet:

- Kunststoffboxen zur Materialbereitstellung
- Mietverpackungen bei Materialien (z.B. Kabeltrommeln, Euro-Paletten)

Registrierungen lt. Verpackungsgesetz:

jährlich 2018 und 2019	EWR AG	EWR Netz GmbH
Kunststoff	2,5 kg	1 kg
Papier/Pappe/Karton	370 kg	32,5 kg
Sonstige Verbundverpackungen	10 kg	10 kg

Leistungsindikator GRI SRS-302-1: Energieverbrauch
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus nicht erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.

b. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.

c. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen den gesamten:

- i.** Stromverbrauch
- ii.** Heizenergieverbrauch
- iii.** Kühlenergieverbrauch
- iv.** Dampfverbrauch

d. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen die/den gesamte(n):

- i.** verkauften Strom
- ii.** verkaufte Heizungsenergie
- iii.** verkaufte Kühlenergie
- iv.** verkauften Dampf

e. Gesamten Energieverbrauch innerhalb der Organisation in Joule oder deren Vielfachen.

f. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

g. Quelle für die verwendeten Umrechnungsfaktoren.

Siehe hierzu auch 11 (Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen)

Energieverbrauch Gebäude der EWR Gruppe					
2018	Verbrauch	CO ₂	2019	Verbrauch	CO ₂
	kWh	kg		kWh	kg
Strom	2.689.354	793.359	Strom	2.949.317	822.859
Erdgas	1.216.277	154.043	Erdgas	1.283.598	162.569
Wärme	194.400	24.621	Wärme	375.310	47.533

Gesamtenergiebedarf der EWR AG & EWR Netz GmbH:

Die beiden Unternehmen EWR und erp in Alzey haben Ende 2018 fusioniert. Zur Datenerfassung waren unterschiedliche Softwaresysteme im Einsatz. Eine Harmonisierung der Software und Datenerfassung ist geplant. Die Vergleichsauswertung für 2018 war zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vollständig, daher ist die Aussagekraft für 2018 begrenzt

	2018		2019		Differenz 2019 vs. VJP. i n %
Kraftstoff	2.283.042	3,4 %	2.733.829	3,5 %	+ 20 %

Leistungsindikator GRI SRS-302-4: Verringerung des Energieverbrauchs

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Umfang der Verringerung des Energieverbrauchs, die als direkte Folge von Initiativen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz erreicht wurde, in Joule oder deren Vielfachen.

b. Die in die Verringerung einbezogenen Energiearten: Kraftstoff, elektrischer Strom, Heizung, Kühlung, Dampf oder alle.

c. Die Grundlage für die Berechnung der Verringerung des Energieverbrauchs wie Basisjahr oder Basis/Referenz, sowie die Gründe für diese Wahl.

d. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Gesamtenergieverbräuche der EWR Ag & Netz GmbH in kWh

	2018		2019		Differenz 2019 vs. VJP. i n %
Kraftstoff	2.283.042	3,4 %	2.733.829	3,5 %	+ 20 %

Leistungsindikator GRI SRS-303-3: Wasserentnahme
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamte Wasserentnahme aus allen Bereichen in Megalitern sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):

- i.** Oberflächenwasser;
- ii.** Grundwasser;
- iii.** Meerwasser;
- iv.** produziertes Wasser;
- v.** Wasser von Dritten.

b. Gesamte Wasserentnahme in Megalitern aus allen Bereichen mit Wasserstress sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):

- i.** Oberflächenwasser;
- ii.** Grundwasser;
- iii.** Meerwasser;
- iv.** produziertes Wasser;
- v.** Wasser von Dritten sowie eine Aufschlüsselung des Gesamtvolumens nach den in i-iv aufgeführten Entnahmequellen.

c. Eine Aufschlüsselung der gesamten Wasserentnahme aus jeder der in den Angaben 303-3-a und 303-3-b aufgeführten Quellen in Megalitern nach den folgenden Kategorien:

- i.** Süßwasser (≤ 1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (Total Dissolved Solids (TDS)));
- ii.** anderes Wasser (> 1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (TDS)).

d. Gegebenenfalls erforderlicher Kontext dazu, wie die Daten zusammengestellt wurden, z. B. Standards, Methoden und Annahmen.

Jahr	Förderung und Bezug in Tausend m ³	Eigenverbrauch in Tausend m ³
2018	7.446,8	133,34
2019	7.191,8	148,2

Leistungsindikator GRI SRS-306-3 (2020): Angefallener Abfall

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtgewicht des anfallenden Abfalls in metrischen Tonnen sowie eine Aufschlüsselung dieser Summe nach Zusammensetzung des Abfalls.

b. Kontextbezogene Informationen, die für das Verständnis der Daten und der Art, wie die Daten zusammengestellt wurden, erforderlich sind.

Abfall: Die Abfallbilanzen der EWR AG und Netz GmbH liegen getrennt vor.

Komprimierte Abfallbilanz der EWR AG

Abfallart	ABFS-Nr.	Entsorgungsverfahren	2016	Anteil in %	2017	Anteil in %	2018	Anteil in %	2019	Anteil in %
Schlämme aus d. Abwasseraufbereitung	020204	R 12	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Kunststoffabfälle	070213	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Verpackungen aus Papier und Pappe	150101	R 13	6,2	33,16%	5,545	16,54%	6,135	36,05%	5,31	34,00%
Aktenvernichtung	150101	R 13	12,39	66,26%	9,935	29,64%	8,873	52,13%	5,808	37,00%
Verpackungen aus Kunststoff	150102	R 13	0,03	0,16%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Verpackungen aus Holz	150103	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
gemischte Verpackungen	150106	R 13	0,08	0,43%	0,335	1,00%	0,495	2,91%	0,08	0,50%
Beton	170101	R 13	0	0,00%	0	1,00%	0	0,00%	0	0,00%
Ziegel	170102	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Gemische aus Beton, Ziegel, Fliesen, Keramik	170107	R 13	0	0,00%	13,84	41,29%	0	0,00%	0	0,00%
Holz	170201	R 13	0	0,00%	0,66	1,97%	0	0,00%	0	0,00%
Kunststoff	170203	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Bitumengemische n.g.	170302	R 05	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Misch- / Blechschrott										

(allgemein)	170405	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
Kabel	170411	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
Boden und Steine mit Ausnahme derj., die unter 170503 fallen	170504	R 13	0,00	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
Baustoffe auf Gipsbasis mit Ausnahme derj., die unter 170801 fallen	170802	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
Gemischte Bau- und Abbruchabfälle	170904	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
Speisereste	200108	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
Holz mit Ausnahme desjenigen, das unter 191206 fällt	191207	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
sonstige Abfälle	191212	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
Papier und Pappe+F1402	200101	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0,91	5,35%	0	0,
biologisch abbaubare Abfälle	200201	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
Holz mit Ausnahme desjenigen, das unter 200137 fällt	200138	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
Kunststoffe	200139	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
Sperrmüll	200307	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
Summe nicht gefährliche Abfälle			18,70	100,00%	30,315	91,44%	16,413	96,44%	11,198	72,1
andere Basen	060205*	D 15	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
feste Salze	060313*	D 15	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
quecksilberhaltige Abfälle	060404*	D 15	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0,013	0,
andere Reaktions- und Destillationsrückstände	070208*	D 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
Farb- und Lackabfälle, die org. Lösemittel enthalten	080111*	R 12	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
Klebstoffe- und Dichtmassenabfälle, die organische Lösemittel oder andere gefährliche Stoffe enthalten	080409*	D 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
halogenfreie										

Bearbeitungsemlusionen und -lösungen	120109*	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
Altöl	130205*	R 12	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
Schlämme aus Öl-/Wassergemisch	130502*	R 12	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
Schlämme aus Einlaufschächten	130503*	R 03	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
andere Lösemittel und Lösemittelgemische	140603*	R 12	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
Aufsaug- und Filtermaterialien (einschließlich Ölfilter a.n.g.) Wischtücher und Schutzkleidung, die durch gefährliche Stoffe verunreinigt sind ölverschmutzt	150202*	R 12	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
gebrauchte Geräte, die teil- und vollhalogenierte Flourkohlenwasserstoffe enthalten	160211*	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
gefährliche Bestandteile enthaltende Geräte	160213*	R 04	0	0,00%	3,203	9,55%	0,539	3,48%	0,436	2,
gebrauchte Geräte mit Ausnahme	160214	R 04	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
aus gebrauchten Geräten entfernte gefährliche Bestandteil	160215*	D 15	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
gef- Stoffe enth. Gase in Druckbehältern	160504*	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
Laborchemikalien, die aus gef. Stoffen bestehen oder solche enthalten	160506*	D 15	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
gebr. anorg. Chemikalien, die aus gef. Stoffen bestehen oder solche enthalten	160507*	D 15	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
Bleibatterien	160601*	R 04	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	3,677	23,
Alkalibatterien (außer 160603)	160604	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
öhlhaltige Kabel	160708*	R 03	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,

gef. Bauschutt	170106*	R 03	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
Glas, Kunststoffe und Holz, die gefährliche	170204*	R 13	0	0,00%	0	0	0	0,00%	0	0,
Stoffe enthalten oder durch gefährliche	0	0	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%		
Stoffe verunreinigt sind	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%		
kohlenteerhaltige Bitumengemische	170301*	R 05	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
Kabel, die Öl, Kohlenteer oder andere gefährliche Stoffe ent	170410*	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
anderes Dämmmaterial	170603*	R 01	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
asbesthaltige Baustoffe	170605*	D 01	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
Holz, das gefährliche Stoffe enthält	191206*	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
Leuchtstoffröhren	200121*	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
Batterien	200133*	D 01	0	0,00%	0	0,00%	0,072	0,42%	0,095	0,
Summe gefährliche Abfälle			0,00	0,00%	3,20	9,55%	0,61	3,90%	4,22	28,6
Summe gesamt:			18,70	0,00%	33,52	100,00%	17,02	100,00%	15,42	100,

Summe zu verwertende Abfälle

Schlüssel			Tonnen	Anteil in %	Tonnen	Anteil %	Tonnen	Anteil %	Tonnen	Anteil %
R 01		R 01	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
R 03		R 03	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
R 04		R 04	0	0,00%	0	0,00%	0,539	3,05%	4,113	26,
R 05		R 05	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,
R 12		R 12	0	0,00%	3,203	9,56%	0	0,00%	0	0,
R 13		R 13	18,7	100,00%	30,315	90,44%	16,413	92,88%	11,198	72,
Summe zu verwertende Abfälle			18,7	100,00%	33,52	100,00%	16,952	95,93%	15,311	99,3

Summe zu beseitigende Abfälle

Schlüssel			Tonnen	Anteil in %	Tonnen	Anteil in %	Tonnen	Anteil in %	Tonnen	Anteil in %
D 01		D 01	0	0,00%	0	0,00%	0,72	0,00%	0,095	0,
D 13		D 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0	0,

D 15		D 15	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0,013	0,
Summe zu beseitigende Abfälle			0	0,00%	0	0,00%	0,72	4,07%	0,108	0,
Summe Gesamt			18,7	100%	33,52	100%	17,672	100%	15,419	1

Komprimierte Abfallbilanz der EWR Netz GmbH								
Da im Bericht der EWR Netz GmbH von 2017 die Werte für das Kalenderjahr 2016 herangezogen wurden, sind nun die zwischenzeitlichen Werte ausgewiesen:								
Abfallart	ABFS-Nr.	Entsorgungs- verfahren	2017	Anteil in %	2018	Anteil in %	2019	Anteil in %
Schlämme aus d. Abwasseraufbereitung	020204	R 12	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Kunststoffabfälle	070213	R 13	2,44	0,04%	0	0,00%	0	0,00%
Verpackungen aus Papier und Pappe	150101	R 13	12,5	0,18%	12,175	0,36%	8,38	0,18%
Aktenvernichtung	150101	R 13	1,09	0,02%	0	0,00%	0	0,00%
Verpackungen aus Kunststoff	150102	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Verpackungen aus Holz	150103	R 13	3,09	0,05%	9,96	0,29%	9,87	0,21%
gemischte Verpackungen	150106	R 13	48,93	0,72%	42,17	1,23%	33,665	0,71%
Beton	170101	R 13	10,51	0,16%	0,88	0,03%	14,33	0,30%
Ziegel	170102	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Gemische aus Beton, Ziegel, Fliesen, Keramik	170107	R 13	374,11	5,52%	3,92	0,11%	13,49	0,30%
Holz	170201	R 13	2,54	0,04%	1,84	0,05%	1,44	0,03%
Kunststoff	170203	R 13	4,96	0,07%	12,9	0,38%	9,83	0,21%
Bitumengemische n.g.	170302	R 05	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Misch-/Blebschrott (allgemein)	170405	R 13	102,18	1,51%	63,62	1,86%	59,09	1,25%
Kabel	170411	R 13	1,21	0,02%	2,54	0,07%	2,82	0,06%
Boden und Steine mit Ausnahme derj., die unter 170503 fallen	170504	R 13	5.207,06	76,86%	2.665,38	78,02%	3.503,18	74,12%
Baustoffe auf Gipsbasis mit Ausnahme derj., die unter 170801 fallen	170802	R 13	0	0,00%	10,95	0,32%	0	0,00%

Gemischte Bau- und Abbruchabfälle	170904	R 13	4,26	0,06%	0	0,00%	0	0,00%
Speisereste	200108	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Holz mit Ausnahme desjenigen, das unter 191206 fällt	191207	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0,118	0,00%
sonstige Abfälle	191212	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Papier und Pappe+F1402	200101	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0,75	0,02%
biologisch abbaubare Abfälle	200201	R 13	0	0,00%	0	0,00%	2,38	0,05%
Holz mit Ausnahme desjenigen, das unter 200137 fällt	200138	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0,28	0,01%
Kunststoffe	200139	R 13	0	0,00%	0	0,00%	1,23	0,03%
Sperrmüll	200307	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Summe nicht gefährliche Abfälle			5.774,88	85,24%	2.826,34	82,73%	3.660,85	77,49%
andere Basen	060205*	D 15	0,00	0,00%	1,28	0,04%	0,00	0,00%
feste Salze	060313*	D 15	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
quecksilberhaltige Abfälle	060404*	D 15	0	0,00%	0	0,00%	0,095	0,00%
andere Reaktions- und Destillationsrückstände	070208*	D 13	1,22	0,02%	0,986	0,03%	0,957	0,02%
Farb- und Lackabfälle, die org. Lösemittel enthalten	080111*	R 12	0	0,00%	0,211	0,01%	0,156	0,00%
Klebstoffe- und Dichtmassenabfälle, die organische Lösemittel oder andere gefährliche Stoffe enthalten	080409*	D 13	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
halogenfreie Bearbeitungsemlusionen und -lösungen	120109*	R 13	0,539	0,01%	1,01	0,03%	0,527	0,01%
Altöl	130205*	R 12	0	0,00%	4	0,12%	0,705	0,02%
Schlämme aus Öl-/Wassergemisch	130502*	R 12	0	0,00%	60,74	1,78%	0	0,00%
Schlämme aus Einlaufschächten	130503*	R 03	0	0,00%	77,16	2,26%	0	0,00%
andere Lösemittel und Lösemittelgemische	140603*	R 12	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Aufsaug- und								

Filtermaterialien (einschließlich Ölfilter a.n.g.) Wischtücher und Schutzbekleidung, die durch gefährliche Stoffe verunreinigt sind ölverschmutzt	150202*	R 12	0	0,00%	0,24	0,01%	0,273	0,01%
gebrauchte Geräte, die teil- und vollhalogenierte Flourkohlenwasserstoffe enthalten	160211*	R 13	0,024	0,00%	0,303	0,01%	0,116	0,00%
gefährliche Bestandteile enthaltende Geräte	160213*	R 04	112,48	1,66%	68,772	2,01%	89,905	1,90%
gebrauchte Geräte mit Ausnahme	160214	R 04	1,337	0,02%	0,536	0,02%	0	0,00%
aus gebrauchten Geräten entfernte gefährliche Bestandteil	160215*	D 15	0,118	0,00%	0,334	0,01%	0,391	0,01%
gef- Stoffe enth. Gase in Druckbehältern	160504*	R 13	0,033	0,00%	0,017	0,00%	0,018	0,00%
Laborchemikalien, die aus gef. Stoffen bestehen oder solche enthalten	160506*	D 15	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
gebr. anorg. Chemikalien, die aus gef. Stoffen bestehen oder solche enthalten	160507*	D 15	0,086	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Bleibatterien	160601*	R 04	2,42	0,04%	2,725	0,08%	1,07	0,02%
Alkalibatterien (außer 160603)	160604	R 13	0	0,00%	0,072	0,00%	0	0,00%
öhlhaltige Kabel	160708*	R 03	0	0,00%	1	0,03%	0	0,00%
gef. Bauschutt	170106*	R 03	0	0,00%	0	0,00%	102,04	2,16%
Glas, Kunststoffe und Holz, die gefährliche Stoffe enthalten oder durch gefährliche Stoffe verunreinigt sind	170204*	R 13					0	0,00%
kohlenteerhaltige Bitumengemische	170301*	R 05	868,65	12,82%	367,64	10,76%	854,34	18,06%
Kabel, die Öl, Kohlenteer oder andere gefährliche Stoffe ent	170410*	R 13	7,07	0,10%	1,69	0,05%	5,8	0,06%

anderes Dämmmaterial	170603*	R 01	3,58	0,05%	0	0,00%	0	0,00%
asbesthaltige Baustoffe	170605*	D 01	0,28	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
Holz, das gefährliche Stoffe enthält	191206*	R 13	0	0,00%	0	0,00%	0,128	0,00%
Leuchtstoffröhren	200121*	R 13	0,513	0,01%	0,843	0,02%	0,82	0,02%
Batterien	200133*	D 01	0	0,00%	0,25	0,01%	0,195	0,01%
Summe gefährliche Abfälle			999,85	14,76%	589,807	17,27%	1065,722	22,49%
Summe gesamt:			6.774,73	100,00%	3.416,14	100,00%	4.726,58	99,98%
Summe zu verwertenden Abfällen								
Schlüssel			Tonnen	Anteil %	Tonnen	Anteil %	Tonnen	Anteil %
R 01		R 01	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%
R 03		R 03	0	0,00%	78,16	2,29%	102,04	2,16%
R 04		R 04	116,237	1,72%	72,033	2,11%	90,975	1,92%
R 05		R 05	868,65	12,82%	367,64	10,76%	854,34	18,08%
R 12		R 12	3,58	0,05%	65,191	1,91%	1,134	0,02%
R 13		R 13	5784,549	85,38%	2830,27	82,85%	3676,448	77,78%
Summe zu verwertenden Abfällen			6773,016	99,97%	3413,294	99,92%	4724,937	99,97%
Summe zu beseitigenden Abfällen								
Schlüssel			Tonnen	Anteil in %	Tonnen	Anteil in %	Tonnen	Anteil in %
D 01		D 01	0,28	0,00%	0,25	0,01%	0,195	0,00%
D 13		D 13	1,22	0,02%	0,986	0,03%	0,957	0,02%
D 15		D 15	0,204	0,00%	1,612	0,05%	0,486	0,01%
Summe zu beseitigenden Abfällen			1,704	0,03%	2,848	0,08%	1,638	0,03%

Die Energiemanagement-Zertifizierung ist aktuell mangels Personalressourcen derzeit ausgesetzt. Im Rahmen der Klimabilanzerstellung sollen die entsprechenden klimarelevanten Daten zukünftig jedoch wieder erhoben werden.

13. Klimarelevante Emissionen

Das Unternehmen legt die Treibhausgas(THG)-Emissionen entsprechend dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol oder darauf basierenden Standards offen und gibt seine selbst gesetzten Ziele zur Reduktion der Emissionen an.

Negative Auswirkungen der Geschäftstätigkeit von EWR in Form von klimaschädlichen Emissionen sollen kontinuierlich reduziert bzw. vermieden werden. Hierzu wird 2021 eine Klimabilanz auf Basis des aktuellen Berichtsjahres 2019 erstellt, denn nur durch eine systematischen Erfassung kann eine Verringerung oder Neutralstellung gelingen. Hieraus können dann zukünftig auch Klimaziele für ein systematisches Klimamanagement abgeleitet werden.

Der effiziente Betrieb unserer Anlagen sowie Investitionsprogramme in erneuerbare Energien tragen hierzu schon jetzt maßgeblich bei. Auch das Produkt- und Dienstleistungsangebotes setzt auf den Dreiklang von Vermeiden (durch das Angebot von Ökostrom), Vermindern (Energieeffizienzberatung und -umsetzung) sowie Ausgleich (klimaneutrales Erdgas und CO₂-Kompensationen).

Von Emissionen betroffen sind:

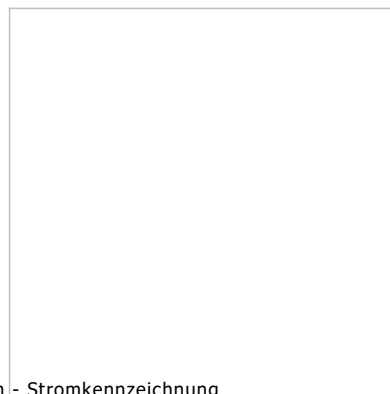
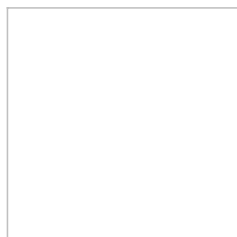
- Eigenverbrauch (Verbräuche Gas und Strom)
 - Gebäude (Verwaltung, Werkstatt, Lager in Alzey und Worms)
 - Versorgungseinrichtungen (Trafostationen, Übergabestationen)
- Fahrzeugflotte
 - Erdgas, Diesel, Benzin
 - Umstrukturierung auf E-Technik
 - E-Bikes für Kurzstrecken?
- Energiebeschaffung
 - Erdgas
- Entwicklung der Ökogas-Zertifikate

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Ökogaszertifikate Gesamt		41 GWh	62 GWh	96 GWh	109 GWh	110 GWh
davon SLP-Tarife	5 GWh	25 GWh	36 GWh	79 GWh	91 GWh	90 GWh
SLP EWR	5 GWh	20 GWh	16 GWh	59 GWh	75 GWh	90 GWh
SLP e-rp		5 GWh	20 GWh	20 GWh	16 GWh	-



- Strom: Entwicklung der Ökostrom-Zertifikate

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Herkunftsnachweise Gesamt	236 GWh	142 GWh	319 GWh	466 GWh	466 GWh	586 GWh	588 GWh
davon SLP-Tarife	6 GWh	9 GWh	171 GWh	282 GWh	273 GWh	295 GWh	304 GWh
SLP EWR	6 GWh	9 GWh	171 GWh	214 GWh	198 GWh	221 GWh	230 GWh
SLP erp				68 GWh	75 GWh	74 GWh	74 GWh



■ Strom - Stromkennzeichnung

Radioaktiver Abfall	0,0003 g/kWh	0,0003 g/kWh	0,0003 g/kWh	0,0002 g/kWh	0,0001 g/kWh	0,0001 g/kWh	0,0001 g/kWh
CO2	499 g/kWh	502 g/kWh	463 g/kWh	348 g/kWh	279 g/kWh	295 g/kWh	207 g/kWh

■ Vertrieb: EWR bietet nachfolgende Ökostromtarife an:

■ Grüne Stromtarife:

- "Herzstrom" & "Herzstrom regio"
- "Herzstrom direkt"
- "clewrstrom"
- Verbandsprodukte (BWV, DEHOGA, KHS, HBV)

■ Zukünftig soll das Tarifangebot um regional erzeugte, regenerative Stromangebote erweitert werden.

■ Grünes Erdgas-Tarifangebot:

- "Herzgas"

■ H2 Tankstellen der Zukunft

■ Elektromobilität (Kennzahlen 2019)

- E-Auto-Ladestationen: 44 Ladestationen mit insgesamt 90

Ladepunkten, Verbraachte Strommenge: 113.571 kWh (Stand Okt. 2020: 51

Ladestationen mit insgesamt 97 Ladepunkten)

- E-Bike-Ladestationen: 14 E-Bike-Ladestationen, keine Auswertung der

verbrauchten Strommenge, da SLP-Zähler von Kunde. Erfahrungsgemäß geringe Strommenge.

- Akkuladeschränke: 8 Akkuladeschränke, keine Auswertung der verbrauchten Strommenge, da SLP-Zähler von Kunde. Erfahrungsgemäß geringe Strommenge.
- Initiator der E-Mobilitätsmesse "World of eMobility" für Privat- und Gewerbekunden
- EDL:
 - Im Bereich **Energiedienstleistung** liegt der Fokus auf dem Thema Energieeffizienz. Durch Erneuerung von Energiezentralen, Beratungen für Gebäudesanierungen und daraus resultierenden Maßnahmen der Gebäudeeigentümer sowie durch die kontinuierliche Analyse und Beobachtung der Contracting-Kunden wird der Energieeinsatz kontinuierlich optimiert.
 - Einsatz **BHKW** im Bereich Contracting:
Soweit wirtschaftlich, ökonomisch und ökologisch vertretbar werden BHKW zur Abdeckung der Grundlast des Wärmebedarfs eingesetzt und damit die regenerative Stromerzeugung vor Ort gefördert.
 - **Wärmepumpenprodukte** für Bestandsgebäude und Energiekonzepte für Neubaugebiete und Quartiere sind für die kommenden Jahre in Planung.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 13

Leistungsindikator GRI SRS-305-1 (siehe GH-EN15): Direkte THG-Emissionen (Scope 1)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Bruttovolumen der direkten THG-Emissionen (Scope 1) in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- b.** In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- c.** Biogene CO₂-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- d.** Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
 - i.** der Begründung für diese Wahl;
 - ii.** der Emissionen im Basisjahr;
 - iii.** des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- e.** Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- f.** Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.
- g.** Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Fuhrpark:

Anhand der in Rechnung gestellten Kraftstoffe (Diesel, Benzin und Erdgas) ergeben sich nachfolgende CO₂ Emissionswerte:

2019

	2018	2019
EWR AG	193.947 kg CO ₂	184.570 kg CO ₂
EWR Netz GmbH	387.721 kg CO ₂	496.742 kg CO ₂

Die Steigerung des Emissionswertes der EWR Netz GmbH ist auf die Fusion mit der e-rp GmbH zurückzuführen, deren Bestandsfahrzeuge in den Gesamtfuhrpark integriert wurden. Aufgrund von geplanten Fahrzeugstandardisierungen für Dienstwagen und Nutzfahrzeugen unter Berücksichtigung der Elektromobilität, wird ein Rückgang dieser Werte angestrebt.

Der wesentliche Unternehmenszweck der EWR-Töchter EWR Neue Energien GmbH sowie auch der PIONEXT-Gruppe ist es, durch deren Geschäftstätigkeit Treibhausgas-Emissionen zu verringern. Im Jahr 2017 betrugen die Stromeinspeisungen aus Fotovoltaikanlagen insgesamt 2.427 MWh.

Im Jahr 2019 beliefen sich diese auf 2.545 MWh. Das entspricht einer Steigerung von 5%. Die CO₂ Einsparung beträgt hier rd. 1.500 Tonnen.

Im Bereich Wind verbesserten sich die Mengen von 150.876 MWh in 2017 auf 154.171 MWh in 2019 = 2 %. Aufgrund des guten Windjahres 2020 kann auch weiter von Ertragssteigerungen und Einspeisemengen von rund 160.000 MWh ausgegangen werden. Hier beträgt die CO₂ Einsparung dann sogar rd. 95.000 Tonnen.

Darüber hinaus bietet die EWR Neue Energien GmbH Dienstleistungen rund um Fotovoltaik- und Windkraftanlagen an. Mittlerweile wurden gemeinsam mit regionalen Unternehmen über 160 Mio. € in die Region investiert. Durch diese Investitionen trägt die EWR Neue Energien GmbH maßgeblich zu Umweltschutz und zur Energiewende bei.

Für 2020 ist die Inbetriebnahme eines weiteren Windparks mit einer Anfangsleistung von rd. 7.000 MWh geplant. Für 2021 ff. sind hier 14.000 MWh mit entsprechenden CO₂ Einsparungen geplant. Darüber hinaus ist die Erschließung weiterer Windparks in Planung.

Im Bereich der Fotovoltaikaktivitäten sind zwei Anlagen in der Größenordnung von über 100 MW aktuell in der Bau- und Genehmigungsphase.

Leistungsindikator GRI SRS-305-2: Indirekte energiebezogenen THG-Emissionen (Scope 2)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Bruttovolumen der indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- b.** Gegebenenfalls das Bruttovolumen der marktbasieren indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- c.** Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- d.** Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
 - i.** der Begründung für diese Wahl;
 - ii.** der Emissionen im Basisjahr;
 - iii.** des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- e.** Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- f.** Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.
- g.** Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Zu den Scope 2-Emissionen liegen uns aktuell keine Daten vor. Im Rahmen der geplanten Klimabilanz sollen diese Daten aber zukünftig ermittelt werden.

Leistungsindikator GRI SRS-305-3: Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Bruttovolumen sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3) in Tonnen CO₂-Äquivalenten.
- b.** Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- c.** Biogene CO₂-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- d.** Kategorien und Aktivitäten bezüglich sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3), die in die Berechnung einbezogen wurden.
- e.** Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
 - i.** der Begründung für diese Wahl;
 - ii.** der Emissionen im Basisjahr;
 - iii.** des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- f.** Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- g.** Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Zu den Scope 3-Emissionen liegen aktuell ebenfalls noch keine Daten vor. Auch diese sollen im Rahmen der geplanten Klimabilanz zukünftig ermittelt werden.

Leistungsindikator GRI SRS-305-5: Senkung der THG-Emissionen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Umfang der Senkung der THG-Emissionen, die direkte Folge von Initiativen zur Emissionssenkung ist, in Tonnen CO₂ Äquivalenten.
- b.** In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- c.** Basisjahr oder Basis/Referenz, einschließlich der Begründung für diese Wahl.
- d.** Kategorien (Scopes), in denen die Senkung erfolgt ist; ob bei direkten (Scope 1), indirekten energiebedingten (Scope 2) und/oder sonstigen indirekten (Scope 3) THG-Emissionen.
- e.** Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Zukünftig sollen bei Erneuerungen von Energiezentralen sowohl im privaten als auch kommunalen Bereich die CO₂-Einsparungen bilanziert werden.

Kriterien 14–20 zu GESELLSCHAFT

Kriterien 14–16 zu ARBEITNEHMERBELANGEN

14. Arbeitnehmerrechte

Das Unternehmen berichtet, wie es national und international anerkannte Standards zu Arbeitnehmerrechten einhält sowie die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen und am Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens fördert, welche Ziele es sich hierbei setzt, welche Ergebnisse bisher erzielt wurden und wo es Risiken sieht.

Die EWR-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden die Grundlage des Unternehmenserfolgs, denn jeder Einzelne trägt durch seine tägliche Arbeit zur Wertschöpfung des Unternehmens bei. Durch deren Engagement ist es möglich, soziale, kulturelle, nachhaltige und sportliche Projekte in der Region zu unterstützen.

Durch das Unterlassen ausreichender nachhaltiger Aktivitäten bei den Arbeitnehmerrechten kann es zu Vertrauens- und Reputationsverlusten in der Innen- und Außenwahrnehmung kommen. Derzeit sind EWR keine wesentlichen Risiken bekannt, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben und Auswirkungen auf die geltenden Arbeitnehmerrechte haben.

Die Beachtung der geltenden Regelungen des deutschen Arbeitsrechts ist ebenso selbstverständlich für EWR wie die Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben, geltenden Tarifverträgen, Betriebsvereinbarungen und Richtlinien. Auch Leiharbeiter werden ausschließlich nach Tarifvertrag beschäftigt. Persönliche Qualifizierungen werden gefördert.

Der Betriebsrat vertritt die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Bis zu dreimal im Jahr findet eine Betriebsversammlung statt. Darüber hinaus wird in jährlich stattfindenden Mitarbeiterversammlungen über alle wichtigen Unternehmensthemen informiert. Hier stehen die Vorstände Rede und Antwort. Alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit, live Fragen an die Vorstände und Geschäftsführer zu stellen, um so den aktiven Austausch zu suchen. Ergänzend besteht die Möglichkeit, über feste Mitarbeitersprechstunden das Gespräch mit dem Vorstand zu suchen.

Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt verpflichtet sich EWR, alle Mitarbeitenden gleichermaßen zu respektieren – unabhängig von Geschlecht und geschlechtlicher Identität, Nationalität und ethnischer Herkunft, Religion und Weltanschauung, Gesundheit und Behinderung, Alter sowie sexueller Orientierung und Identität.

EWR steht für **Nachhaltigkeit** und **übernimmt Verantwortung** für die Entwicklung der Region – sozial, wirtschaftlich und ökologisch. Die konsequente Weiterentwicklung, insbesondere im Hinblick

auf ein organisationsübergreifendes Nachhaltigkeitsmanagement, ist fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und manifestiert sich unter anderem in den jährlich stattfindenden Mitarbeiter-Zielgesprächen sowie den daraus abgeleiteten Umsetzungsmaßnahmen.

Mitarbeiterbefragungen werden im Auftrag vom Vorstand, dem Betriebsrat, dem Vertrieb, der Personalabteilung, IT und vom Nachhaltigkeitsmanagement durchgeführt. Ziel ist es, die Mitarbeiter an der Entwicklung des Unternehmens teilhaben zu lassen und die Mitwirkung zu stärken.

Darüber hinaus wird der aktive Austausch mit den Mitarbeitern gepflegt. So wurde die **Grüne Stunde** im Unternehmen etabliert. Deren Ziel ist es, den Austausch zu nachhaltigen Themen zu fördern und die Mitarbeiter zu informieren.

EWR initiiert eigene Umweltaktionen und beteiligt sich an internationalen Aktionen wie dem Rhine Clean up. Dessen Ziel ist es, die Uferböschungen entlang des Rheins von Müll zu befreien und ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Müll nicht achtlos weggeworfen oder besser noch von vornherein vermieden wird.

Im gesamten Unternehmen wurden grüne Feedbackboxen aufgestellt. Hier können die Mitarbeitenden Nachhaltigkeitstipps, Fragen zu Nachhaltigkeitsthemen oder Lob & Kritik an die Nachhaltigkeitsabteilung loswerden. Feedbackkarten liegen hierzu an jeder Box in ausreichender Zahl bereit. Die Boxen werden regelmäßig entleert, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zeitnah ein Feedback auf ihre Anregungen und Wünsche zu geben. Ergänzend ist die Abteilung Nachhaltigkeitsmanagement telefonisch oder per Mail erreichbar.

Das Ideenmanagement bindet die Mitarbeiter in die Weiterentwicklung des Unternehmens ein (s. dazu Kriterium 8 „Anreizsysteme“).

Zur Bestimmung der relevanten CSR-Themen für EWR und seine Stakeholder haben wir in 2019 eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt (s. dazu Punkt 9 "Beteiligung von Anspruchsgruppen").

Die EWR-Gruppe ist bisher ausschließlich in Deutschland tätig.

15. Chancengerechtigkeit

Das Unternehmen legt offen, wie es national und international Prozesse implementiert und welche Ziele es hat, um Chancengerechtigkeit und Vielfalt (Diversity), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Mitbestimmung, Integration von Migranten und Menschen mit Behinderung, angemessene Bezahlung sowie Vereinbarung von Familie und Beruf zu fördern, und wie es diese umsetzt.

Auf Basis des Tarifvertrags für die Vergütung von Arbeiternehmerinnen und Arbeitnehmern mit der Gewerkschaft ver.di zahlen wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gerechte Löhne, die einem transparenten und mehrstufigen Gehaltssystem unterliegen. Die Einstufung in die

Gehaltsstufen erfolgt anhand von Kriterien wie Qualifikation und Berufserfahrung. Die Festsetzung der Gehälter erfolgt geschlechterunabhängig und ausschließlich tätigkeitsbezogen.

Die AT-Beschäftigten sind am Unternehmenserfolg beteiligt. Die Höhe der Prämie ist abhängig vom Unternehmenserfolg und der persönlichen Zielerreichung. Leistungsbezogene Sonderzahlungen wurden in Vergangenheit unter bestimmten Voraussetzungen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewährt. Die letzte erfolgte 2018 mit der erfolgreichen Fusion von e-rp GmbH und EWR AG.

EWR leistet über die gesetzlichen Vorgaben hinaus freiwillige Leistungen. Diese sind zum Teil in internen Arbeitsrichtlinien sowie internen Vereinbarungen durch den Vorstand in enger Abstimmung mit Betriebsrat und dem Personalbereich geregelt. Darüber hinaus unterstützt das Unternehmen die Arbeitnehmer in den Bereichen Arbeitssicherheit, Integration, Gesundheitsmanagement. Im Rahmen des Gesundheitsmanagements werden z. B. Gesundheitstage durchgeführt und kostenlose Fitnesskurse angeboten.

Die Betriebsvereinbarung zur Förderung der Beschäftigung von Schwerbehinderten und Gleichgestellten vom Dezember 2003 wurde überarbeitet und neu abgeschlossen. Mit dieser Betriebsvereinbarung wird unter anderem geregelt, eine Beschäftigungsquote schwerbehinderter Arbeitnehmer von 6 % zu erreichen bzw. zu überschreiten.

Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurden neben der flexiblen Arbeitszeit mehrere Familienzimmer an verschiedenen EWR-Standorten eingerichtet.

Zur Integration von Flüchtlingen und sozial benachteiligten Jugendlichen wurde bereits 2016 ein eigenes Hilfsprojekt unter dem Namen „**EWR Hilft**“ initialisiert. Das Angebot richtet sich an möglichst anerkannte **Flüchtlinge** unabhängig ihrer ethnischen Herkunft (Nationalität/Kultur) sowie den übrigen Gleichbehandlungsgrundsätzen. Es richtet sich aber auch an **Jugendliche in der Region**, die noch **Hilfe zur Selbsthilfe** im Bereich Ausbildung/Beruf benötigen. Ziel ist es Einblicke in einen Unternehmensalltag zu ermöglichen und die Verbesserung der Sprachkenntnisse bei Flüchtlingen in Verbindung mit Beschäftigung. Erste Erfolge zeigen sich bereits. So wurden zwei Flüchtlinge und ein benachteiligter Jugendlicher in die Ausbildung übernommen. Das Hilfsprojekt wird in den kommenden Jahren fortgesetzt.

16. Qualifizierung

Das Unternehmen legt offen, welche Ziele es gesetzt und welche Maßnahmen es ergriffen hat, um die Beschäftigungsfähigkeit, d. h. die Fähigkeit zur Teilhabe an der Arbeits- und Berufswelt aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zu fördern und im Hinblick auf die demografische Entwicklung anzupassen, und wo es Risiken sieht.

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung wurde ein Konzept für den Bereich Qualifizierung erstellt, dem aber noch keine zeitlich definierten Zielsetzungen hinterlegt wurden.

Durch das übergeordnete strategische Unternehmensziel „Attraktiver Arbeitgeber“ und der daraus abgeleiteten Personalstrategie rückt die Qualifizierung und die Erhaltung der Arbeitskraft der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Fokus.

Die bestehende Betriebsvereinbarung „Fort- und Weiterbildung“ wurde in 2017 grundlegend überarbeitet und unter der Bezeichnung „Förderung externer berufsbegleitender Maßnahmen“ neu abgeschlossen. Sie ermöglicht es Mitarbeitenden, unter anderem für ihre berufsbegleitende Weiterbildung beispielsweise zum Techniker, Meister, Betriebswirt oder Bachelor, eine Förderung von bis zu 3.000 Euro sowie Freistellungen zur Prüfungsvorbereitung oder das Verfassen der Abschlussarbeit zu erhalten.

In den jährlichen Mitarbeitergesprächen sowie unterjährig bei Bedarf sprechen die Führungskräfte mit ihren Mitarbeitenden über Entwicklungsmöglichkeiten und erforderliche Qualifizierungsmaßnahmen. Nach Feststellen entsprechender Bedarfe werden die Maßnahmen zentral durch die Personalentwicklung koordiniert.

Alle Führungskräfte nehmen einmal im Jahr an einem zweitägigen Führungskräfteworkshop teil. Hier werden Themen rund um Führung, die strategische Ausrichtung des Unternehmens und die eigene Rolle als Führungskraft angesprochen und gemeinsam erarbeitet und thematisch entwickelt. In 2019 lag der Fokus auf den in diesem Jahr verabschiedeten Führungsgrundsätzen sowie Umsetzung der Unternehmensstrategie. Weiterhin erhielten Führungskräfte teils individuelle Förderungen durch z. B. Coaching.

Die Themen strategische Personal- und Führungskräfteentwicklung, Wissenstransfer und strukturierte Nachfolgeplanung gewinnen in der Unternehmensgruppe zunehmend an Bedeutung. Hierzu wird in 2020 die Personalentwicklung organisatorisch aus der Personalabteilung ausgegliedert und als eigenständige Abteilung etabliert. Der Fokus wird hier künftig ganz auf der Umsetzung der folgenden Themen liegen: Potenzialmanagement, Führungskräfteentwicklung, Qualifikationen und Anforderungen sowie die Etablierung einer EWR-Akademie mit Aus- und Weiterbildungsangeboten als Blended Learning Ansatz.

EWR bildet überdurchschnittlich aus. Die Ausbildungsquote liegt 2019 bei 7,5 %. Während der Ausbildung können die Azubis bei Kooperationspartnern der Industrie im Rahmen eines „Azubi-Tauschs“ neue Themengebiete und andere Unternehmenskulturen kennenlernen. In Abhängigkeit der betrieblichen Leistungen und Prüfungsergebnisse wird ein befristeter oder sogar unbefristeter Arbeitsvertrag angeboten. Für die technischen Auszubildenden betreibt die EWR Netz GmbH eine eigene Ausbildungswerkstatt. Dort bereitet sie die Auszubildenden in den praktischen Inhalten sowie im Rahmen von betriebsinternen Unterricht optimal auf die Zwischen- und Abschlussprüfungen vor.

Konjunkturelle Risiken hinsichtlich des Absatzes von Strom, Gas, Wasser und DSL sind angesichts der Größe des Netzgebietes und der Tatsache, dass Strom, Gas und Wasser zum Bedarf des täglichen Lebens gehören, als relativ gering zu bewerten. Dennoch gibt es Zeitkonten, durch die Mitarbeiter flexibel auf Mehrarbeit reagieren und diese durch Freizeitentnahmen auch wieder abbauen können. Um dem möglichen Risiko eines Fachkräftemangels entgegenzuwirken, bietet EWR bestehenden Mitarbeitern vielfältige Weiterbildungs- und Entwicklungschancen. Bedingt durch den großen Fachkräftemangel auch in der Energiebranche besteht darüber hinaus die Notwendigkeit die Berufs- und Aufstiegsmöglichkeiten transparent zu kommunizieren und Ausbildungsangebote zeitgemäß zu

erweitern. Ein Schritt in die richtige Richtung ist die Beteiligung an Angeboten wie „Green Day“ und Girls-Day“. Die Attraktivität der Arbeitgebermarke wird durch das Angebot einer dualen Berufsausbildung abgerundet, so dass stets qualifizierte und motivierte Mitarbeiter nachrücken können. Auch EWR ist vom Risiko der Fluktuation und des Know-how-Verlusts durch altersbedingter Abgänge nicht ausgeschlossen. Diesen begegnet das Unternehmen durch eine systematische, fachbereichsspezifische Nachfolgeplanung und Qualifizierung.

Unter Federführung der Stadtwerke Mainz und der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden beteiligt sich die EWR Netz GmbH gemeinsam mit den Energienetzen Koblenz an der Entwicklung einer Wissensmanagement-Software unter dem Namen **DigaMe**. Diese soll zukünftig technische Abläufe verbessern.

Einsatzgebiete: Überwiegend geht es um eine Dokumentation von Tätigkeiten im Netz. Bspw. möchte man Arbeitsschritte, die nicht so häufig durchgeführt werden, per Video dokumentieren. So bleiben diese im Gedächtnis, sind jederzeit abrufbar und können bei Bedarf in Form eines Erklärvideos aufgerufen werden (etwa die Anweisung zur Kabelmontage). Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels unterstützt die Software die Arbeitsabläufe vor Ort und sichert so den hohen Qualitätsstandard. Der Rollout ist für Januar 2021 geplant. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements veranstaltet EWR alle zwei Jahre einen Gesundheitstag mit vielfältigen Präventionsangeboten, Vorträgen und Informationsangeboten. In Zusammenarbeit mit dem DRK besteht an diesem Tag auch die Möglichkeit zur Blutspende. Ergänzt wird dieser Aktionstag durch die ganzjährige Themenreihe „Leben in Balance“, vielfältige Vortrags-, Workshop- und Mitmachangebote lassen das Thema Gesundheit für die Mitarbeitenden greifbar werden und regen sie dazu an, sich mit der eigenen Gesundheit auseinander zu setzen.

Regelmäßig werden Mitarbeitende mit einem besonders hohen Krankenstand im Rahmen des betrieblichen Eingliederungsmanagements (kurz: BEM) angeschrieben und Gesprächsmöglichkeiten angeboten. Diese Gespräche führen oftmals zu Lösungsansätzen, welche die Arbeitsunfähigkeitszeiten der jeweiligen Mitarbeitenden deutlich reduzieren und die Arbeitsfähigkeit fördern.

Unsere Betriebsvereinbarung „Suchtprävention und Suchthilfe“ bietet Handlungshilfen bei entsprechenden Verdachtsmomenten. Ergänzend steht die externe Suchtbeauftragte sowie der Arbeitskreis Suchthilfe den Führungskräften und Mitarbeitenden als Ansprechpartner zur Seite. Abgerundet wird das Gesundheitsmanagement durch ein externes Beratungsangebot für Mitarbeitende und Führungskräfte zu allen psychosozialen Themenstellungen, jährliche Gripeschutzimpfungen, umfassende arbeitsmedizinische Untersuchungsangebote und einen Brillenzuschuss, welcher alle zwei Jahre in Anspruch genommen werden kann.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16

Leistungsindikator GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:

- i.** Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;
- ii.** Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
- iii.** Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
- iv.** die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
- v.** Anzahl der gearbeiteten Stunden.

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:

- i.** Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;
- ii.** Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
- iii.** Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
- iv.** die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
- v.** Anzahl der gearbeiteten Stunden.

Die Punkte c-g des Indikators SRS 403-9 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Leistungsindikator GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:

- i.** Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
 - ii.** Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
 - iii.** die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen;
- b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:**
- i.** Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
 - ii.** Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
 - iii.** die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen.

Die Punkte c-e des Indikators SRS 403-10 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Anzahl der Arbeitsunfälle: 26

Ausfalltage wegen Arbeitsunfall (Arbeitstage): 274 Tage

Meldepflichtige Ausfälle (3 Tage oder länger): 14 Tage

Zu arbeitsbedingten Erkrankungen liegen keine Angaben vor.

Leistungsindikator GRI SRS-403-4: Mitarbeiterbeteiligung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die berichtende Organisation muss für Angestellte und Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden, folgende Informationen offenlegen:

a. Eine Beschreibung der Verfahren zur Mitarbeiterbeteiligung und Konsultation bei der Entwicklung, Umsetzung und Leistungsbewertung des Managementsystems für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und zur Bereitstellung des Zugriffs auf sowie zur Kommunikation von relevanten Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gegenüber den Mitarbeitern.

b. Wenn es formelle Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüsse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gibt, eine Beschreibung ihrer Zuständigkeiten, der Häufigkeit der Treffen, der Entscheidungsgewalt und, ob und gegebenenfalls warum Mitarbeiter in diesen Ausschüssen nicht vertreten sind.

Neben freiwilligen Vereinbarungen (s. Kriterium 16) unterliegt EWR als regional agierendes Unternehmen der nationalen und europäischen Gesetzgebung und den Vorschriften der zuständigen Berufsgenossenschaft.

Bei der Arbeitssicherheit wird konzernweit großen Wert auf die Anlehnung an die höchsten Standards gelegt.

Bei der Umsetzung in die betriebliche Praxis werden stets Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der entsprechenden Abteilung herangezogen, die ihr Fachwissen einfließen lassen. Daraus entstehen Richtlinien für regelmäßige tätigkeitsbezogene Arbeitssicherheitsunterweisungen. Die Vereinbarungen des Arbeitgeberverbandes mit der Gewerkschaft ver.di sind im Manteltarifvertrag niedergeschrieben.

Leistungsindikator GRI SRS-404-1 (siehe G4-LA9): Stundenzahl der Aus- und Weiterbildungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. durchschnittliche Stundenzahl, die die Angestellten einer Organisation während des Berichtszeitraums für die Aus- und Weiterbildung aufgewendet haben, aufgeschlüsselt nach:

- i.** Geschlecht;
- ii.** Angestelltenkategorie.

	Anzahl Tage	Anzahl Stunden
EWR AG	539*	4.096,4
Netz GmbH	591*	4.491,6

*Berücksichtigt wurden über den Personalbereich gebuchte Veranstaltungen (Seminare etc.) + Nachwuchsförderprogramm + Führungskräfteworkshops

Leistungsindikator GRI SRS-405-1: Diversität

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen einer Organisation in jeder der folgenden Diversitätskategorien:

- i.** Geschlecht;
- ii.** Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;
- iii.** Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

b. Prozentsatz der Angestellten pro Angestelltenkategorie in jeder der folgenden Diversitätskategorien:

- i.** Geschlecht;
- ii.** Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;
- iii.** Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

Der Aufsichtsrat besteht aus 12 Mitgliedern, zwei davon sind Frauen.

Dies entspricht einer Quote von 16,7 %.

Übersicht aller Arbeitnehmer, differenziert nach AG und Netz GmbH.

	EWR AG		EWR Netz GmbH	
	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
Alter von bis	Angaben in %	Angaben in %	Angaben in %	Angaben in %
bis 20 Jahre	1,2	2,0	1,0	0,7
21 - 25 Jahre	7,4	8,5	5,6	6,1
26 - 30 Jahre	14,8	15,8	9,0	10,6
31 - 35 Jahre	16,0	14,6	5,6	4,4
36 - 40 Jahre	12,3	11,7	8,0	8,9
41 - 45 Jahre	11,9	12,2	10,1	10,2
46 - 50 Jahre	9,8	10,9	13,2	15,4
51 - 55 Jahre	14,8	12,2	19,8	22,5
56 - 60 Jahre	10,3	10,5	25,0	19,5
61 - 65 Jahre	1,6	1,6	2,8	1,7
				100,0
männlich	49,6	51,0	80,6	80,9
weiblich	50,4	49,0	19,4	19,1
divers	0	0	0	0
Schwerbehinderte	7,6	7,2	5,9	5,3

Leistungsindikator GRI SRS-406-1: Diskriminierungsvorfälle
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle während des Berichtszeitraums.

b. Status der Vorfälle und ergriffene Maßnahmen mit Bezug auf die folgenden Punkte:

i. Von der Organisation geprüfter Vorfall;

ii. Umgesetzte Abhilfepläne;

iii. Abhilfepläne, die umgesetzt wurden und deren Ergebnisse im Rahmen eines routinemäßigen internen Managementprüfverfahrens bewertet wurden;

iv. Vorfall ist nicht mehr Gegenstand einer Maßnahme oder Klage.

Hierzu liegen keine Angaben vor.

Kriterium 17 zu MENSCHENRECHTEN

17. Menschenrechte

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Strategien und Zielsetzungen für das Unternehmen und seine Lieferkette ergriffen werden, um zu erreichen, dass Menschenrechte weltweit geachtet und Zwangs- und Kinderarbeit sowie jegliche Form der Ausbeutung verhindert werden. Hierbei ist auch auf Ergebnisse der Maßnahmen und etwaige Risiken einzugehen.

Die Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben stellt die Basis des Handelns von EWR dar. Hier geht es neben der Vermeidung von Strafzahlungen in erster Linie um das Vertrauen der Stakeholder. EWR hat den Anspruch, sich an geltendes Recht und Compliance-Vorgaben zu halten sowie die Achtung und den Schutz der Menschenrechte in den Geschäftsprozessen zu berücksichtigen.

Ein Lieferantenmanagement inkl. Lieferantenselbstauskunft ist im Aufbau. Hier wird unter Kriterium 2 Wesentlichkeit/ **Ressourcenmanagement und Menschenrechte berichtet**. EWR ist ein regionaler Energiedienstleister. Die Geschäfte sind auf nationale Ebene begrenzt. Der Unternehmensschwerpunkt liegt auf Dienstleistungsprodukten. Das Thema Einhaltung von Menschenrechten entlang der Lieferkette wurde bisher nicht untersucht, daher liegen dem Einkauf auch keine Daten dazu vor. Aufgrund eines internen Organisationshandbuchs überprüft und verpflichtet die Abteilung Einkauf Lieferanten auf die Einhaltung der Kriterien Qualität, Liefertermintreue, Umtausch-/Kulanzverhalten, Regionalität, Umweltengagement/Nachhaltigkeit sowie Übernahme und ggf. Entsorgung von Verpackungen bzw. Gebinden.

Charta der Vielfalt: EWR hat im Sep. 2010 die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Die Umsetzung der „Charta der Vielfalt“ in unserem Unternehmen hat zum Ziel, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen Wertschätzung erfahren – unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität. Die Anerkennung und Förderung dieser vielfältigen Potenziale schafft wirtschaftliche Vorteile für unser Unternehmen.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 17

Leistungsindikator GRI SRS-412-3: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Investitionsvereinbarungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der erheblichen Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden.

b. Die verwendete Definition für „erhebliche Investitionsvereinbarungen“.

EWR ist ein regionaler Energiedienstleister. Die Geschäfte sind auf nationale Ebene begrenzt. Der Unternehmensschwerpunkt liegt auf Dienstleistungsprodukten. Aus diesem Grund bestehen keine Investitionsvereinbarungen, die geprüft werden müssen.

Leistungsindikator GRI SRS-412-1: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Betriebsstätten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, an denen eine Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde, aufgeschlüsselt nach Ländern.

EWR unterhält keine Standorte außerhalb Deutschlands. Aus diesem Grund gibt es keine Notwendigkeit, Geschäftsstandorte auf Einhaltung der Menschenrechte zu überprüfen.

Leistungsindikator GRI SRS-414-1: Auf soziale Aspekte geprüfte, neue Lieferanten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Prozentsatz der neuen Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden.

Eine Lieferantenselbstauskunft wurde in das Lieferantenmanagement implementiert und enthält entsprechende Abfragen zur sozialen Aspekten von Nachhaltigkeit. Über den Rücklauf erhebt EWR derzeit keine Statistik. Neue Lieferanten werden zwar mit der Lieferantenselbstauskunft abgefragt, deren Rücklauf ist sehr spärlich, oder teilweise unvollständig ausgefüllt. Das Lieferantenmanagement soll zukünftig weiter digitalisiert werden.

Leistungsindikator GRI SRS-414-2: Soziale Auswirkungen in der Lieferkette

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Zahl der Lieferanten, die auf soziale Auswirkungen überprüft wurden.
- b.** Zahl der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen ermittelt wurden.
- c.** Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen, die in der Lieferkette ermittelt wurden.
- d.** Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt und infolge der Bewertung Verbesserungen vereinbart wurden.
- e.** Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt wurden und infolgedessen die Geschäftsbeziehung beendet wurde, sowie Gründe für diese Entscheidung.

Weiterhin sind keine Auffälligkeiten erkennbar.

Kriterium 18 zu SOZIALES/GEMEINWESEN

18. Gemeinwesen

Das Unternehmen legt offen, wie es zum Gemeinwesen in den Regionen beiträgt, in denen es wesentliche Geschäftstätigkeiten ausübt.

Als regionales Energieunternehmen investiert EWR nicht nur in Versorgungssicherheit und regionale Arbeitsplätze, sondern engagiert sich auch sehr stark für das Gemeinwesen der Region: Kultur-, Sportsponsoring und die Unterstützung diverser sozialer sowie nachhaltiger Projekte sind deshalb elementare Bestandteile des Selbstverständnisses von EWR. Im Rahmen sozialer Tage und Aktionen engagieren sich dabei sowohl das Unternehmen als auch die Mitarbeiter.

Ein kleiner Ausschnitt aus dem EWR-Engagement:

Ökologisches Engagement

- Etablierung des Formats "Mehr Natur wagen": naturnahe Umgestaltung von EWR-eigenen Flächen in Zusammenarbeit mit den lokalen Naturschutzverbänden.
- Kooperationen mit Umweltverbänden NABU, BUND, GNOR und POLLICHIA, z.B. bei der proaktiven Unterstützung der jährlichen Beringung von Jungstörchen durch Einsatz eines Kranwagens.
- Kooperationen mit Landesforsten Rheinland-Pfalz beim Schutz bestehender Waldgebiete und bei der Wiederaufforstung.
- Kooperationen mit den Entsorgungsbetrieben Worms z. B. bei Dreck-weg-Projekten.

Soziales Engagement

- Aktive Teilnahme an den jährlichen Orientierungstagen: "Girls' Day" und "Green Day"
- Angebot von diversen Praktikantenplätzen für Schüler, Studenten und benachteiligte Gruppen im Rahmen des EWR-hilft-Programms
- Weiterentwicklung der Initiative „EWR hilft“: Mögliche Ausbildungsübernahme von Flüchtlingen und sozial benachteiligten Jugendlichen, die im Rahmen eines 11-monatigen Praktikums einen ersten Einblick erhalten haben. Ziel ist es, diesen Gruppen den Einstieg in die Berufswelt zu erleichtern.
- Unterstützung von Schulen und Kindergärten durch Besichtigungen des örtlichen Wasserwerks und durch Lehrmaterialien zu Umwelt- und Energiethemen
- Kooperationen mit Schulen zu Umweltthemen
- Unterstützung von Kindergärten durch Bereitstellung von Lesestart-Sets, einer Initiative der Stiftung Lesen
- Ersatz von klassischen Weihnachtspresents durch Spenden zugunsten von Vereinen, Initiativen oder sonstigen Projekten, die sich zum Wohle der Region engagieren
- Cent-Parade – EWR-Mitarbeiter spenden jeden Monat die Centbeträge nach der Kommastelle von ihrem Gehalt um Menschen zu helfen, die in der Region in Not geraten sind
- 3-4-mal jährlich selbst organisierte Anpacktage, bei denen freiwillige EWR-Mitarbeiter Wunschprojekte in Kindergärten, Schulen oder auf Spielplätzen wie z. B. bauliche Projekte, Renovierungen und Sanierungen umsetzen.

Kulturelles Engagement

- Sponsoring diverser kultureller Highlights in der Region, wie z. B. Nibelungenfestspiele, DaCapo, Jazz & Joy oder Niersteiner Kultursommer
- Sponsoring einer Vielzahl an Sport- und Kulturvereinen, wie z. B. VfR Wormatia 08 Worms e.V., Gospelchor „popCHORn“ oder SG EWR Rheinhessen
- Finanzielle Unterstützung von kommunalen Festen in den Gemeinden
- Stiftung RWE für Worms: Finanzielle Unterstützung von kulturellen und sozialen Projekten in der Stadt Worms

Wirtschaftliches Engagement

- Laut Pestel Studie verbleiben mehr als die Hälfte der EWR Ausgaben* im Versorgungsgebiet und damit in der Region. * Unter Ausschluss des Energiebezuges. Die Analyse der regionalen Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte von EWR wurde durch das Pestel Instituts auf

Basis des Geschäftsjahres 2013 durchgeführt.

- Beauftragung sozialer und regionaler Einrichtungen und Unternehmen (z.B. Lebenshilfe, atelierblau, regionale Bau- und Landschaftsbetriebe, Gastronomie, Dienstleister u.v.m.)
- Kooperation mit den Hochschulen Worms, Bingen und berufsbildenden Schulen
- Kooperation mit Rheinhessen Touristik zur Förderung der touristischen Infrastruktur in der Region (z.B. durch Inbetriebnahme von 14 E-Bike-Ladestationen, 8 Akkuladeschränken usw.)
- Etablierung des Vereins "EWR-Kommunale Partner e.V."

Zweck des Vereins ist der gegenseitige Austausch mit unseren kommunalen Partnern rund um energiepolitische Themen. Aufgabe des Vereins ist es, das Bewusstsein für Energieeffizienz, Umwelt- und Naturschutz sowie die gemeinsamen Interessen der Mitglieder zu fördern. Neben den regelmäßig stattfindenden Mitgliederversammlungen werden auch weitere Veranstaltungsformate, wie beispielsweise sog. „Themenforen“, angeboten. Hierbei informieren Fachexperten zu aktuellen Energiethemen.

- Gewerbesteuerzahlung an Kommunen
- Betrieb von 44 E-Ladestationen mit insg. 97 Ladepunkten für Pkws in der Region

Leistungsindikatoren zu Kriterium 18

Leistungsindikator GRI SRS-201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. den zeitanteilig abgegrenzten, unmittelbar erzeugten und ausgeschütteten wirtschaftlichen Wert, einschließlich der grundlegenden Komponenten der globalen Tätigkeiten der Organisation, wie nachfolgend aufgeführt. Werden Daten als Einnahmen-Ausgaben-Rechnung dargestellt, muss zusätzlich zur Offenlegung folgender grundlegender Komponenten auch die Begründung für diese Entscheidung offengelegt werden:

- i.** unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert: Erlöse;
- ii.** ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert: Betriebskosten, Löhne und Leistungen für Angestellte, Zahlungen an Kapitalgeber, nach Ländern aufgeschlüsselte Zahlungen an den Staat und Investitionen auf kommunaler Ebene;
- iii.** beibehaltener wirtschaftlicher Wert: „unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert“ abzüglich des „ausgeschütteten wirtschaftlichen Werts“.

b. Der erzeugte und ausgeschüttete wirtschaftliche Wert muss getrennt auf nationaler, regionaler oder Marktebene angegeben werden, wo dies von Bedeutung ist, und es müssen die Kriterien, die für die Bestimmung der Bedeutsamkeit angewandt wurden, genannt werden.

Aus Wettbewerbsgründen veröffentlicht das Unternehmen an dieser Stelle keine detaillierten Angaben.

Kriterien 19–20 zu COMPLIANCE

19. Politische Einflussnahme

Alle wesentlichen Eingaben bei Gesetzgebungsverfahren, alle Einträge in Lobbylisten, alle wesentlichen Zahlungen von Mitgliedsbeiträgen, alle Zuwendungen an Regierungen sowie alle Spenden an Parteien und Politiker sollen nach Ländern differenziert offengelegt werden.

EWR achtet die nationale und europäische Gesetzgebung und hält sich an geltende Richtlinien zur Mitwirkung in Gremien oder Arbeitskreisen.

EWR nimmt keinen direkten Einfluss auf Gesetzgebungsverfahren. Durch die Mitarbeit in Arbeitsgremien und die Mitgliedschaft in branchenspezifischen Verbänden wie z. B. IHK, Arbeitgeberverband, Bundesverband mittelständischer Wirtschaft e. V., Deutsche Vereinigung der Gas- und Wasserwirtschaft (DVGW), Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) und Verband kommunaler Unternehmen (VKU) trägt das Unternehmen Sorge, dass seine Interessen wahrgenommen werden.

Darüber hinaus kooperiert EWR mit der Kreishandwerkerschaft sowie den Handwerksinnungen, die im Rahmen des Vereins E-Partner-Energie e. V. unterstützt werden.

Als Unternehmen mit mehrheitlich kommunalen Anteilen hält EWR sich an das Parteiengesetz und tätigt keine politischen Spenden.

Eine eigene Kundensparte stellen die Kommunen dar, die durch eine Fachabteilung separat betreut werden. Mit dem Verein "Kommunale Partner" bietet EWR den Kommunen eine Plattform zum regelmäßigen Austausch an.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 19

Leistungsindikator GRI SRS-415-1: Parteispenden

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Monetären Gesamtwert der Parteispenden in Form von finanziellen Beiträgen und Sachzuwendungen, die direkt oder indirekt von der Organisation geleistet wurden, nach Land und Empfänger/Begünstigtem.

b. Gegebenenfalls wie der monetäre Wert von Sachzuwendungen geschätzt wurde.

Wie bereits im Bericht von 2017 dargestellt, tätigt die EWR-Unternehmensgruppe auch weiterhin keinerlei politische Spenden.

20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Standards, Systeme und Prozesse zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten und insbesondere von Korruption existieren, wie sie geprüft werden, welche Ergebnisse hierzu vorliegen und wo Risiken liegen. Es stellt dar, wie Korruption und andere Gesetzesverstöße im Unternehmen verhindert, aufgedeckt und sanktioniert werden.

EWR erlaubt keine rechtswidrigen oder korrupten Aktivitäten.

Für den Umgang mit Zuwendungen und Beratungsleistungen und zur Vermeidung von Korruption hat EWR eine interne Richtlinie sowie einen Handlungsleitfaden veröffentlicht. Sie dienen als Orientierung, um mögliche Interessenkonflikte und Risiken zu erkennen und angemessen reagieren zu können. Die Transparenz in der Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern und Vertretern der öffentlichen Hand steht zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten im Fokus des Handelns.

Die Abteilungen Interne Revision und Recht sind für den regelkonformen Umgang mit Zuwendungen und Beratungsleistungen verantwortlich. Sie informieren, schulen und unterstützen die mit Compliance-Themen konfrontierten Abteilungen, Führungskräfte ebenso wie Beschäftigte aktiv. In den betroffenen Abteilungen sind diese Vorgänge als Prozesse angelegt, so wird die Hinzuziehung der Fachabteilung automatisiert.

Sollten Korruptionsfälle und/oder Gesetzesverstöße aufgedeckt werden, würden diese sofort selbst zur Anzeige gebracht und zur Aufklärung an die zuständigen Behörden übergeben. Die Unterstützung von daraus resultierenden Ermittlungen erfolgt dann nach besten Möglichkeiten. Ein Compliancemanagement-System hat EWR derzeit nicht. Bei dem Verdacht von Verstößen werden entsprechende Schritte eingeleitet und der Vorstand wird mit eingebunden.

Regelverstöße bergen das Risiko hoher Kosten bzw. Strafen und einen Reputationsverlust bei den EWR-Stakeholdern. Durch die oben genannten Maßnahmen werden Risiken, die aus Vertragsverstößen, Nichteinhaltung von Fristen, Wettbewerbsverzerrung und anderen Regelverstöße entstehen könnten, reguliert und gering gehalten.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 20

Leistungsindikator GRI SRS-205-1: Auf Korruptionsrisiken geprüfte Betriebsstätten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden.

b. Erhebliche Korruptionsrisiken, die im Rahmen der Risikobewertung ermittelt wurden.

Zum aktuellen Zeitpunkt haben wir hierzu keine Daten erhoben.

Die Vermeidung von Korruption unterliegt gemäß Arbeitsrichtlinie der Verantwortung jedes

einzelnen Mitarbeiters und ist Aufgabe einer jeden Führungskraft. Eine Untersuchung von

Korruptionsrisiken an den jeweiligen Unternehmensstandorten findet regelmäßig bei Prüfungen der internen Revision statt.

Leistungsindikator GRI SRS-205-3: Korruptionsvorfälle

Die berichtende Organisation muss über folgende Informationen berichten:

a. Gesamtzahl und Art der bestätigten Korruptionsvorfälle.

b. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden.

c. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnern aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt oder nicht verlängert wurden.

d. Öffentliche rechtliche Verfahren im Zusammenhang mit Korruption, die im Berichtszeitraum gegen die Organisation oder deren Angestellte eingeleitet wurden, sowie die Ergebnisse dieser Verfahren.

Es sind keine Korruptionsfälle bekannt.

Leistungsindikator GRI SRS-419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich, und zwar:

- i.** Gesamtgeldwert erheblicher Bußgelder;
- ii.** Gesamtanzahl nicht-monetärer Sanktionen;
- iii.** Fälle, die im Rahmen von Streitbeilegungsverfahren vorgebracht wurden.

b. Wenn die Organisation keinen Fall von Nichteinhaltung der Gesetze und/oder Vorschriften ermittelt hat, reicht eine kurze Erklärung über diese Tatsache aus.

c. Der Kontext, in dem erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen auferlegt wurden.

Es wurden weder Bußgelder noch nicht-monetäre Strafen verhängt.

Übersicht der GRI-Indikatoren in der DNK-Erklärung

In dieser DNK-Erklärung wurde nach dem „comply or explain“ Prinzip zu den nachfolgend aufgeführten GRI-Indikatoren berichtet. Dieses Dokument verweist auf die GRI-Standards 2016, sofern in der Tabelle nicht anders vermerkt.

Bereiche	DNK-Kriterien	GRI SRS Indikatoren
STRATEGIE	1. Strategische Analyse und Maßnahmen	
	2. Wesentlichkeit	
	3. Ziele	
	4. Tiefe der Wertschöpfungskette	
PROZESS-MANAGEMENT	5. Verantwortung	GRI SRS 102-16
	6. Regeln und Prozesse	
	7. Kontrolle	
	8. Anreizsysteme	GRI SRS 102-35 GRI SRS 102-38
	9. Beteiligung von Anspruchsgruppen	GRI SRS 102-44
	10. Innovations- und Produktmanagement	G4-FS11
UMWELT	11. Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen	GRI SRS 301-1
	12. Ressourcenmanagement	GRI SRS 302-1 GRI SRS 302-4 GRI SRS 303-3 (2018) GRI SRS 306-3 (2020)*
	13. Klimarelevante Emissionen	GRI SRS 305-1 GRI SRS 305-2 GRI SRS 305-3 GRI SRS 305-5
GESELLSCHAFT	14. Arbeitnehmerrechte	GRI SRS 403-4 (2018)
	15. Chancengerechtigkeit	GRI SRS 403-9 (2018)
	16. Qualifizierung	GRI SRS 403-10 (2018) GRI SRS 404-1 GRI SRS 405-1 GRI SRS 406-1
	17. Menschenrechte	GRI SRS 412-3 GRI SRS 412-1 GRI SRS 414-1 GRI SRS 414-2
	18. Gemeinwesen	GRI SRS 201-1
	19. Politische Einflussnahme	GRI SRS 415-1
	20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	GRI SRS 205-1 GRI SRS 205-3 GRI SRS 419-1

*GRI hat GRI SRS 306 (Abfall) angepasst. Die überarbeitete Version tritt zum 01.01.2022 in Kraft. Im Zuge dessen hat sich für die Berichterstattung zu angefallenen Abfall die Nummerierung von 306-2 zu 306-3 geändert.